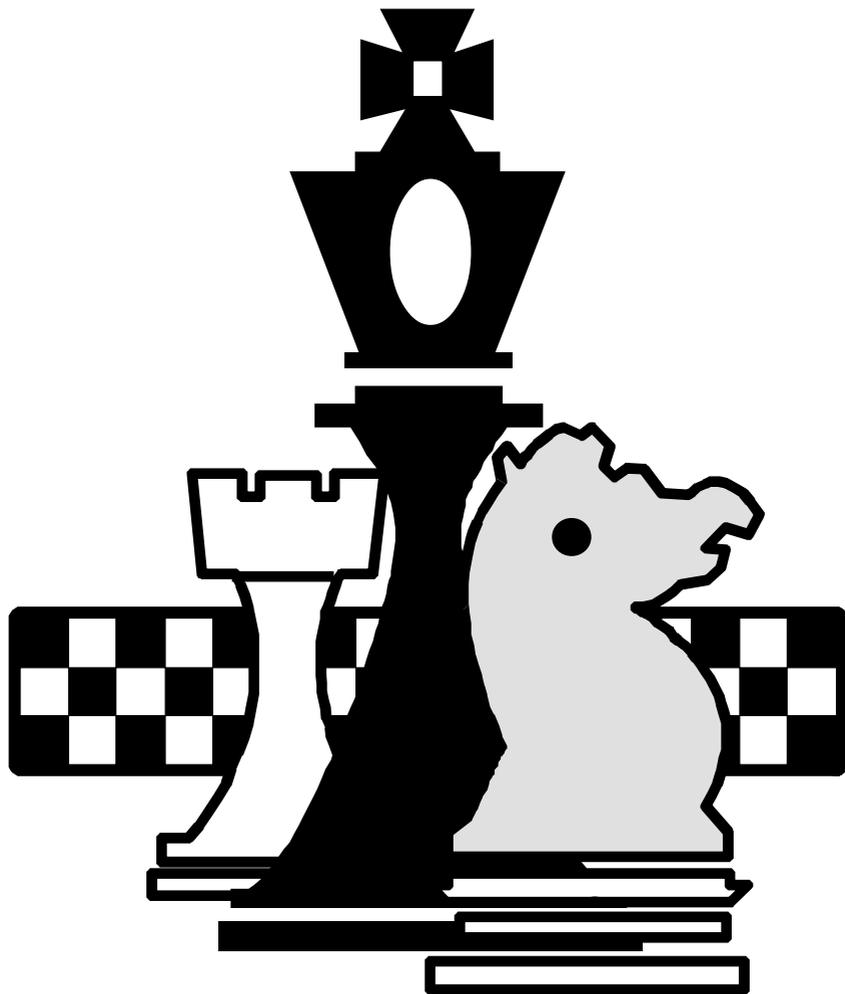


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 39 September 2009 Jahrgang 10

Mitarbeiter

Zweizüger

Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

Hilfsmatts

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland 30,00 Euro

Ausland 35,00 Euro

Einzelheft 8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74 BLZ: 660 908 00

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zweizüger-Abteilung (M. Degenkolbe).....	6
Dreizüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	12
Mehrzüger-Abteilung (M. Zucker).....	14
Vorsicht Retro! (M. Zucker).....	16
Mehrzüger Preisbericht 2008 (M. Zucker).....	17
Hilfsmatt-Abteilung (F. Pachl).....	20
Selbstmatt-Abteilung (M. Zucker).....	24
Studien-Abteilung (M. Minski).....	27
Mini-Forum (W. A. Bruder).....	29

en passant

von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

[Die Fortsetzung meines Artikels betreffs „ICCU“, der neuen Organisationsform außerhalb der Schachvereinigung FIDE, finden Sie heute hier nicht. Vom 10. – 17. Oktober findet das Treffen der PCCC in Rio de Janeiro statt, bei der sicherlich diese Thematik auf der Tagesordnung stehen wird. Ich will daher an dieser Stelle den Diskussionen der Problemfreunde nicht vorgreifen; dies wäre m.E. nicht fair. Warten wir lieber die Ergebnisse ab und schauen uns die Sache dann im Dezember-Heft an. Ok?]

Neulich hatte ich einen Packen Problemschachspaltenausschnitte von diversen älteren (Partie-) Schachzeitungsjahrgängen ausgekramt und mir vorgenommen, diese per Scanner zu archivieren. Nun hatte ich computertechnisch alles soweit optimal vorbereitet, aber die reine Handarbeit stand mir trotzdem bevor. Sicherheitshalber schaute ich vor dem Beginn noch einmal im Internet nach, ob es betreffs dieser Zeitschriften, es handelte sich um „*Schach*“ und „*Deutsche Schachblätter*“, etwas gäbe. Und ich wurde schnell fündig: bis auf einen Jahrgang gab es bereits ins Pdf-Format umgewandelte Dateien, die meinen Zeitraum abdeckten. Nachdem ich die Daten heruntergeladen hatte und mir die Hefte angeschaut hatte, stellte ich die Arbeit sofort ein. Die dort gebotene Qualität konnte ich höchstens erreichen, übertreffen wäre praktisch unmöglich gewesen. Warum sollte ich mir dann diese Mühe machen?! Bereits seit einiger Zeit gibt es eine Vielzahl, oder besser ausgedrückt, Unmenge von Problemschachbüchern im Internet, die im leicht lesbaren Pdf-Format heruntergeladen werden können. Im Gegensatz zu den weltweit laufenden Streitigkeiten zwischen Verlegern und dem Internetriesen, ja man kann sagen Monopolisten, Google, befinden wir uns auf einem schon beschaulich zu nennenden Nebenkriegsschauplatz. Und die Voraussetzungen sind gut, dass es so bleibt. Dies liegt im Interesse aller Problemfreunde! Schon immer wollte ich die Alain C. White „Christmas“ Serie komplett haben. Allein wegen des „Robert Braune“ Bandes ein unmögliches Unterfangen. Nun ist es keine Schwierigkeit mehr, bequem im Sessel im Buch zu schmökern. Fast alle der im Internet gespeicherten Bücher sind älteren Datums und zum Teil über Jahrzehnte nicht einmal mehr antiquarisch zu bekommen. Auf diese Art und Weise hat jeder die Möglichkeit vergriffene, verschollene und für den normalen Sammler, bzw. interessierten Lesewilligen, unerreichbare Problemwerke aus vergangenen Zeiten zu bekommen. Wer es wirklich „in der Hand“ halten will, kann sich die entsprechende Datei ausdrucken und wenn es sein muss, auch binden lassen. Dies habe auch ich überlegt: etwas, was man „körperlich“ in der Hand hält, ist gewohnter als das auf dem Bildschirm präsentierte. Ziemlich schnell bin ich davon abgekommen. Ausdrucken kam wegen der Menge an Papier, Toner, etc. nicht in Frage. Ebenso schnell wurden die Vorteile des „virtuellen“ Problembuchs sichtbar. Es braucht praktisch keinen Platz; ein nicht zu unterschätzender Vorteil, denn dadurch wird die Sucherei, speziell bei Zeitschriften, drastisch gesenkt. Es ist ständig und überall verfügbar und kann bei Bedarf leicht kopiert, verschickt und auch wieder gelöscht werden. Der entscheidende Vorteil, sozusagen das K.O.-Kriterium ist freilich die beliebige Durchsuchbarkeit der Dateien nach bestimmten Begriffen. Wer schon einmal versucht hat, bestimmte Themen in einem bestimmten Jahrgang, Preisbericht oder Urdruckteil samt Lösungsbesprechungen zu finden, der weiß, wovon ich spreche. Keiner kann mir erzählen, dass er genau weiß, wo was steht. Ich habe das Ganze noch etwas ausgebaut: normalerweise liegen die Dateien jahrgangswise vor und es beeinträchtigt den Lese- und Nachforschungsfluss erheblich. Mit kostenlosen Hilfsprogrammen ist es möglich einzelne Dateien miteinander zu verknüpfen, so dass man beispielsweise die „*Fairy Chess Review*“ über den gesamten Zeitraum

in einer Datei zur Verfügung hat und dementsprechend durchsuchen kann. Recherchearbeiten fallen somit sehr leicht. An der Auswertung der gefundenen Ergebnisse führt trotzdem kein Weg vorbei und unterliegt den bekannten Arbeitsschritten. Hier besteht die Gefahr, dass man vom gefundenen Material schier erschlagen wird, wenn man den Suchhorizont mit den entsprechenden Begriffen vorher nicht vernünftig eingegrenzt hat. Doch dies bekommt man schnell in Griff! Eines sollte bei dieser elektronischen „Rundumversorgung“ mit Daten, etc. nicht vergessen werden: irgendjemand muss die Arbeit des Einscannens machen. Jeder, der diesen Service nutzt und er ist in der Regel gratis, sollte der Gemeinschaft (oder neudeutsch: Community) etwas zurückgeben und selbst Hefte / Bücher einscannen, die noch nicht in den diversen Listen stehen. Und: nicht jeder hat eine Sammlung und / oder die Geldmittel, wie eine Staatsbibliothek. Helfen wir alle zusammen, damit „weiße Flecke“ schnell verschwinden!



Bild aus Kudesnik (III) 2009

Zweizüger - Abteilung

Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Fon & Fax: 03764-179 679; E-Mail: vierundsechzig@t-online.de

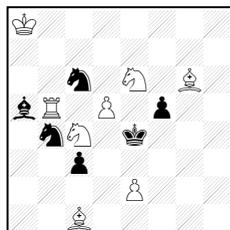
Preisrichter 2009: Silvio Baier (Dresden)

Es ist mir eine große Freude, mit der heutigen #2-Serie wieder drei international renommierte Autoren im PROBLEM-FORUM begrüßen zu dürfen, die hier erstmals einen #2-Urdruck präsentieren. Ein herzliches Willkommen den Herren Kupper, Juricek und Kopyl. Zunächst aber wie gewohnt einige Worte zu den neuen Urdrucken: Den Auftakt bildet eine großmeisterliche Aufgabe, bei der Rückkehren den Hauptinhalt bilden. Allerlei Wechselspiel bietet die Z585, dazu eine spezielle Art des Dombrovskis. Z586 ist eine nette Kleinigkeit aus unserem Nachbarland als Einstand. In der zweiten Arbeit des Bremer Großmeisters spielen Blocks eine entscheidende Rolle. Z588 zeigt ein in letzter Zeit im PROBLEM-FORUM oft gezeigtes Thema, diesmal allerdings maskiert, wobei es sich um eine Erstdarstellung handeln könnte. Einen anspruchsvollen Mix von Klassik und Moderne beinhaltet Z589. Wie löst man am besten den gordischen Knoten in Z590 auf? Z591 beinhaltet nochmals Dombrovskis und Mattwechsel. Z592 zeigt welche WLK mit vielen netten Zugaben? Ein spannender Kampf im Brettzentrum, bei dem natürlich letzten Endes Weiß die Nase vorn hat, ist in Z593 zu bewundern. Hoffentlich behalten Sie in der Z594 einigermaßen den Überblick und können unter anderem Pseudo-le-Grand und einen Pseudo-leGrand-Zyklus herausfiltern, was aber noch längst nicht den gesamten vom Autor angedachten thematischen Gehalt bedeutet. Den Inhalt der Z595 beschreibt der geschätzte Autor lapidar mit „Linienöffnung des schwarzen Springers bezüglich weißem Läufer“; ich bin mir aber sehr sicher, dass die thematischen Verführungen und die Lösung bei vielen Lösern das eine oder andere Schnalzen mit der Zunge hervorrufen werden. Peter entführt uns mit der Z596 in die russische Hauptstadt. Rainers zweite Arbeit zeigt einen „Umschalt-Anti-Lewman“. Was genau meint er damit? Zivko präsentiert einen bunten Herbststrauß an Inhalten. Wer behält hier den Überblick? Was ist außer Mäkihovi-Thema und Mattwechseln noch dargestellt? Und was genau meint der Großmeister, wenn er von Pseudo-Hindernissen spricht? Die abschließende Aufgabe zeigt einen seltenen Vertreter der WLK. Um wen handelt es sich dabei? Viel Spaß beim Lösen, Kommentieren und Reihern der Aufgabe wünsche ich.

Urdrucke

Z 584

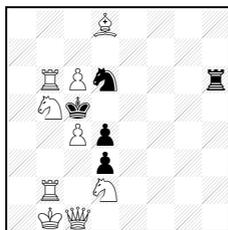
Herbert Ahues
D-Bremen



2# vv (8+6)

Z 585

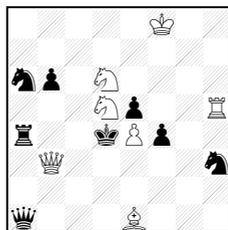
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# *vv (9+5)

Z 586

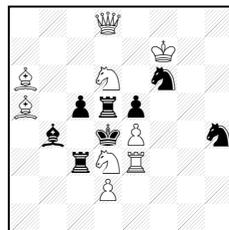
Josef Kupper
CH-Zürich



2# *v (7+8)

Z 587

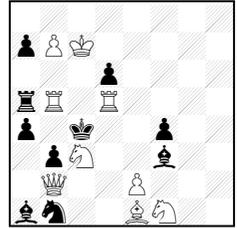
Herbert Ahues
D-Bremen



2# v (9+8)

Z 591

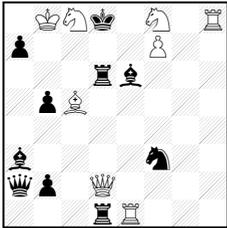
Stanislav Juricek
Mirko Degenkolbe
Udo Degener
 CZ-Vsetin/D-Meerane
 D-Potsdam



2# *vv (9+10)

Z 588

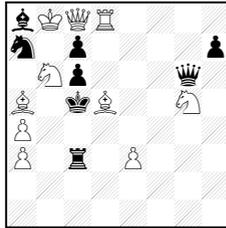
Hauke Reddmann
 D-Hamburg



2# (8+10)

Z 589

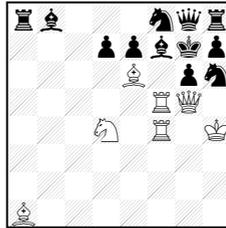
Klaus Förster
 D-Oberaudorf



2# v (10+8)

Z 590

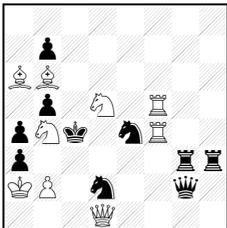
Peter Heyl
 D-Eisenach



2# v (7+12)

Z 592

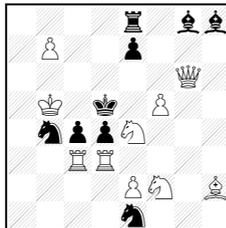
Klaus Förster
 D-Oberaudorf



2# * (9+10)

Z 593

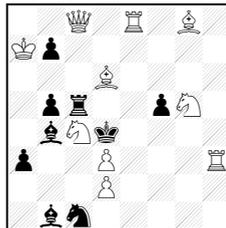
Valery Kopyl
 UA-Poltava



2# vvv (10+9)

Z 594

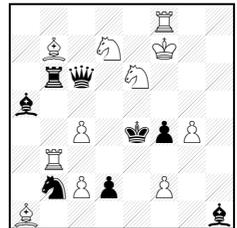
Pavel Murashev
 RUS-Himki



2# *vvv (10+9)

Z 595

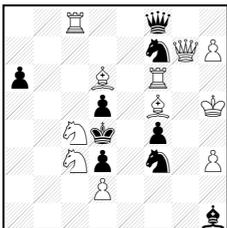
Chris Handloser
 CH-Kirchliedach



2# vv (11+8)

Z 596

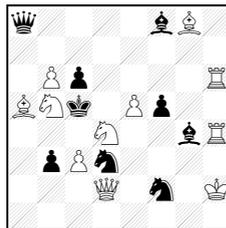
Peter Heyl
 D-Eisenach



2# vv (11+9)

Z 597

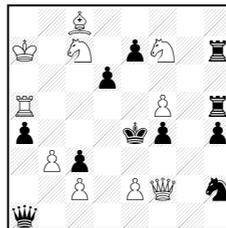
Dr. Rainer Paslack
 D-Bielefeld



2# *vv (11+9)

Z 598

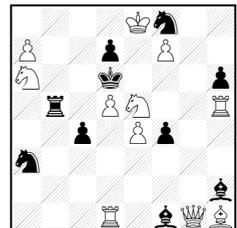
Zivko Janevski
 MK-Gevgelija



2# *vv (10+11)

Z 599

Josef Kupper
 CH-Zürich



2# vvvv (11+10)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 38/2009

Diesmal kommentieren folgende Löser: Silvio Baier (SB); Konrad Holze (KH); Manfred Macht (MM); Hauke Reddmann (HR); Karl-Dieter Schulz (KDS); Eberhard Schulze (ES) und Wilfried Seehofer (WS).

„Alles Leben ist Problemlösen.“

(Sir Karl Raimund Popper)

Welch geradezu paradiesische Zustände! Stürzen wir uns also kopfüber in die Lösungsbesprechungen der Zweizüger

Nr.Z568 (Fomichev & Melnichuk) ist eine „nette Miniatur zu Beginn, etwas schwieriger, als es zunächst aussah“ (WS). „Also wenn alle Verführungen derart prickelnd sind wie Dd4?, dann verzichte ich auf das Suchen. (Der Pickabish ist trotzdem niedrig.)“ (HR): 1.—Lf6 2.Dxf6#; 1.Dd4? (2.Dd5#) 1.—Le5 2.Dd7#, 1.—Kf5 2.De4#, aber 1.—Lxd4!; 1.Dg5? (2.Dd5#) 1.—f5 2.De7#, 1.—Kd6 2.De7#, aber 1.—Le5!; 1.Lf6? (2.De5#), aber 1.—Lxf6!; **1.Lg3!** (2.Dxf7#) 1.—Lf6 2.Dg4# [Mattwechsel], 1.—Le5 2.De5# [Mattwechsel], 1.—f6 2.De4# [Paradenwechsel], 1.—f5 2.Dd6# [Mattwechsel]. „**Ruchlis-Elemente: Drei Matt- und ein Paradenwechsel, Drohmatt wird zu Spiel matt (De5), Pickabish auf f6, dazu dreifache Blocknutzung in der Lösung, Miniatur!**“ (Autoren). „Solide Kleinkunst“ (MM). „Ich könnte nicht beschwören, dass es so etwas noch nicht gibt“ (ES). „Ich sehe drei Mattwechsel (wenn man 1.De3+ noch dazu zählt 4 Mattwechsel). Aber Dd4 hätte wohl kaum ein Löser ohne Vorspannhinweis beachtet und auch 1.Lf6? würde wohl keiner probieren“ (SB). „Es ist nicht zu bestreiten: Bei dem sparsam gewählten und ökonomisch sorgfältig verteilten Material ist da allerhand los“ (KDS). Insgesamt gibt die weiße Dame auf neun verschiedenen Feldern matt. (2+1 Punkte)

Nr.Z569 (Onkoud) 1.Se~? [= 1.Sd3?] (2.De5#), aber 1.—Sd3! bzw. 1.—Ld4!; 1.Sd7? (2.De5#, 2.Sf8#), aber 1.—Tf5!; 1.Sg4? (2.De5#, 2.Dxf6#) 1.—Tf5 2.De7#, aber 1.—Ld4!; 1.Sf3? (2.De5#) 1.—Tf5 2.De7#, 1.—Ld4 2.Sxd4#, aber 1.—Sd3!; **1.Sc6!** (2.De5#) 1.—Tf5 2.De7#, 1.—Ld4 2.Sxd4#, 1.—Sd3 2.Dd5#, außerdem 1.—Dxc7 2.Sxc7#, 1.—Dxc6 2.Txc6#. „**Angriff dritten Grades**“ (Autor). „Sd7 wäre nun wirklich die hübschere Lösung gewesen“ (HR). „Den richtigen Springerzug musste man finden“ (MM). „Guter Schlüsselzug mit interessanten Abspielen“ (KH). „Gegen einen beliebigen Angriff des wS, was aber nur durch 1.Sd3 repräsentiert ist, kann sich Schwarz doppelt verteidigen. Mit Sf3 und Sg4 schafft Weiß aber nur eine Verteidigung aus dem Weg. Da 1.Sd7 aber an weißer Selbstverstellung scheitert, führt nur der fortgesetzte Angriff Sc6 mit Mattwechsel nach Sd3 zum Ziel“ (SB). „Obgleich auch hier das Verführungsquartett mit einem ‚grobschlächtigen‘ Angebot und zwei mit Doppelmatt bestückten Variationen aufwartet, fällt das Konstrukt insgesamt doch wesentlich subtiler aus als die Ouvertüre eben, weil sich sowohl die ‚schlüssige‘ Drohung mit dem zugehörigen Variantengefüge wie auch immerhin drei Drohparaden adäquat überzeugend präsentieren“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z570 (Ahues) „Schade, dass es hier keine direkte Entfesselung 1.Sd6? als Verführung gibt“ (HR): 1.Lg8? (2.De6#) 1.—Sd6 2.Dc3#, aber 1.—Ld6!; 1.Sbd4? (2.De6#) 1.—Ld6 2.Dxe4#, aber 1.—Sd6!; **1.Sc7!** (2.De6#) 1.—Ld6 2.Dxe4#, 1.—Sd6 2.Dc3#. „**Entfesselung der weißen Dame mit thematischen Verführungen**“ (Autor). „Zunächst hielt ich 1.Sbd4? für die Lösung!“ (WS). „Weiß zwingt Schwarz durch die Drohung De6 die weiße Dame zu entfesseln. Um wirklich mattsetzen zu können, muss Weiß aber e4 gedeckt halten und die Felder d5 und e6 unter Kontrolle bekommen. Alles leistet nur der Schlüssel“ (SB). „Der Gehalt der vorgestellten Probleme steigert sich weiter: Der renommierte Altmeister legt wieder einmal eines seiner griffigen und listigen verführerischen, aber auch transparenten, Vexierspiele vor, bei dem diesmal die beiden sowohl die weiße Dame wie auch den Batteriestein schwarzer Turm auf der sechsten Reihe verstellenden thematischen Drohparaden in umkehrbar eindeutiger Zuordnung zugleich eine der beiden thematischen Verführungen entschärfen. Ein derart übersichtlicher Komplex, logisch fundiert und gleichwertig umgesetzt, gehört schon lange zu meinen Vorstellungen eines brillanten Zweizüigers“ (KDS). „schnörkelos schön“ (MM). (2+1 Punkte)

Nr.Z571 (Dr. Paslack) 1.Se6? (2.Sc7#) 1.—e4 2.Sc4#, aber 1.—c4! [2.Se4?? —Kxe4!]; 1.Lh5? (2.Lf7#) 1.—c4 2.Se4#, aber 1.—e4! [2.Sc4?? —Kxc4!]; **1.La6!** (2.Lb7#) 1.—c4 2.Se4#, 1.—e4 2.Sc4#. „**Schwarze Linienkombination: In seinen Paraden verstellt Schwarz jeweils eine von zwei schwarzen Deckungslinien auf dasselbe potenzielle Mattfeld hin; dies erlaubt Weiß ein Matt, indem er im Mattzug jeweils die andere schwarze Deckungslinie verstellt**“ (Autor). „Von RP ist man eigentlich ‚mehr Pfeffer‘ gewohnt!“ (WS). „Würde ich nicht als LK bezeichnen, auch wenn viele Linien beteiligt sind“ (HR). „In den beiden Themavarianten pariert Schwarz die Drohung durch Fluchtfeldschaffung, verstellt aber eine eigene Linie. Weiß kann mattsetzen, indem er auch die zweite Turmlinie verstellt. In den Verführung gibt Weiß jeweils eine Deckung eines Fluchtfeldes auf, so dass Schwarz ausreichend parieren kann“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z572 (Janevski) 1.Sg5? (2.De4#), aber 1.—cxd4!; 1.Dg2? (2.Sxc5#, 2.Sg5#) 1.—Kc6 2.Sd6#, 1.—Ke6 2.Sg5#, aber 1.—cxd4!; 1.Tf6? (2.Df7#, 2.Dg8#) 1.—Dc6 2.e6#, aber 1.—d6!; **1.Dg8!** (2.Tf6#) 1.—Kc6 2.Da8# [Mattwechsel], 1.—Ke6 2.Tg7# [Mattwechsel], 1.—Dc6 2.Txd7# [Mattwechsel], 1.—d6 2.Txc7#. **Dreifacher Mattwechsel zwischen den Verführungen und der Lösung.** „Gute Verführungen, schönes Batteriespiel. Wirkt aber nicht unbedingt modern“ (WS). „Der Schlüssel gibt dem schwarzen König zwei Fluchtfelder – toll“ (MM). „eine schöne Aufgabe mit viel Inhalt“ (KH). (2+1 Punkte)

Nr.Z573 (Heyl) „Weiß darf nicht eine potentielle Mattlinie im Voraus verstellen. Somit löst nur der Auswahlsschlüssel Sa1 mit analogen aber symmetrischen Fesselungsmatts“ (SB): 1.Sd4? (2.Db3#), aber 1.—Tb6!; 1.Sbc5? (2.Db3#), aber 1.—Te3!; **1.Sa1!** (2.Db3#) 1.—Tb6 2.Tf4#, 1.—Te3 2.Tc7#, außerdem 1.—Sc2 2.Dxc2#. **„Zweimal schwarze Linienkombination mit jeweiligem Fesselungsmatt“** (Autor). „1.Sbc5? Te3! ist eine brillante Verführung, die für mich näher liegt, als die Autorlösung!“ (WS). „Ein bisschen mager ist es ja schon, könnte man doch im Prinzip die ganze Halbfesselung nutzen“ (HR). „Paradox und amüsant: Nur der ‚Rücktritt‘ des untriebigen effektiven wSb3 ausgerechnet auf das Eckfeld a1 mit dem für ihn geringsten Spielraum liefert die Initialzündung. Dennoch liefert damit der seit Jahren überaus produktive und geistreiche Komponist eine seiner besten Arbeiten“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z574 (Ahues) 1.Te2? (2.Se3# [A] und 2.Sb6# [B]), aber 1.—Ld7!; 1.exd6? (2.Dc5#), aber 1.—Sc7!; **1.e6!** (2.Dc5#) 1.—Lc6 2.Se3# [A] [Java-Thema], 1.—**Ld7** 2.Sb6# [B] [Java-Thema], 1.—Sc7 2.Txd6#, außerdem 1.—Lxc4+ 2.Dxc4#, 1.—Te5 2.Txe5#. **„Weiße Entfesselung & Java-Thema mit einer Verführung, die beide Themamatts droht!“** (Autor). „Für mich bis hierhin der inhaltsreichste Zweier!“ (WS). „Sehr pffiffig, wie die Verteidigungsmotive von Lc6/Ld7 begründet werden und gratis dabei noch 1.exd6? Sc7! abfüllt“ (HR). „Entfesselung des wS mit Java-Thema in der Lösung. In der Verführung 1.Te2 mit weißer Entfesselung drohen beide Themamatts“ (SB). (2+1 Punkte)

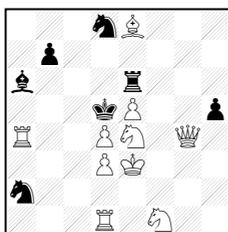
Nr.Z575 (Reddmann) 1.Kh4! (2.La1..h8#) 1.—e6 2.Df3#, 1.—e5 2.Lxe7#, außerdem 1.—Kf4 2.Df3#, 1.—exf6 2.Dxf6#, 1.—La2 2.De4#. **„Führer-Thema, wobei diesmal eine schwarze Themafigur zwei unterschiedliche schwarze Steine entfesselt“** (Autor). „Gewaltige Sechsfachdrohung, aber die fünf Totalparaden haben mir imponiert“ (WS). „Führer-Thema mit der Besonderheit, dass es zwei verschiedene Themalinen gibt, die der schwarze Bauer öffnet. Beide Male erfolgt Blocknutzung des schwarzen Bauern im Mattzug“ (SB). „Meiner Ansicht nach entspricht dieser Task nicht den Erwartungen, dem das 2#-Aufgbot in PF sonst in der Regel gerecht wird“ (KDS). (2 Punkte)

Nr.Z576 (Heyl) 1.Dg2? (2.f4#), aber 1.—Sh5!; 1.Dc1? (2.Dc3#), aber 1.—Se2!; **1.b3!** (2.Da1#) 1.—Lb5 2.Te6#, 1.—Ld5 2.Sxd3#, außerdem 1.—Se4 2.f4#, 1.—Sf5 2.Sg4#, 1.—Se2, 1.—Sf1 2.Dg7#. **„Führer-Thema in Doppelsetzung. Diesmal entfesselt eine schwarze Figur eine andere schwarze Figur auf zwei unterschiedliche Arten. Dazu eine thematische Verführung. In der Lösung dreimal Blocknutzung. Der schwarze Springer hat insgesamt vier verschiedene Paraden.“** (Autor). „Hat mir mit am besten gefallen, auch die beiden Verführungen durch die weiße Dame!“ (WS). „Ich finde, das Gemurkel um e4 lenkt nur vom eigentlichen Thema ab. Da1 mit gleichen Abspielen ist noch OK, aber mehr Themavarianten heißt die Devise“ (HR). „Führer-Thema, wobei mir der Sinn der Verführungen verschlossen blieb“ (SB). „Die beiden thematischen Verführungen werden mit einer elementaren Überdeckung des anstehenden Mattfeldes von dem dafür ideal aufgestellten sSg3 widerlegt. Nur deswegen begeistert mich dieses sonst würdig und üppig an Varianten ausgestattete Produkt nicht ganz so uneingeschränkt wie vorher das ‚Opus‘ Z573 des gleichen Verfassers“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z577 (Dr. Paslack) „Damit liefert der u. a. auf ‚verführerische Zweizüger‘ spezialisierte Komponist erneut ein brillantes Meisterstück ab“ (KDS): 1.Le~? (2. e4#), aber 1.—Lc1+!; 1.Ld2? (2. e4#) 1.—Se3, —Sb4 2.S(x)e3#, aber 1.— c4! [2.dxc4??]; 1.Lf4? (2. e4#) 1.—c4 2.dxc4#, 1.—Se3 2.Sxe3#, aber 1.—Sb4! [2.Se3??]; **1.Lg5!** (2. e4#) 1.—Sb4, —Se3 2.S(x)e3#, 1.— c4 2.dxc4#, 1.—cxd4 2.Ta5#, 1.—fxe2 2.Dh1#, 1.—Sf6 2.Sxf6#. „Im besten Stil des Autors!“ (WS). „**Thema F maskiert**, würde ich sagen. Und wer schafft jetzt die Sonderform? :-) Da haben wir doch mal die Spendierhosen an“ (HR). „In den Verführungen verstellt Weiß jeweils eine maskierte Linie nochmals, so dass sich Schwarz verteidigen kann. In der Lösung vermeidet Weiß das. Klare Darstellung“ (SB). (2+1 Punkte)

**Z 577 (Verb.
38/2009)**

Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vv (10+7)

Der Autor gibt der Aufgabe die im Diagramm gezeigte Fassung, Diese Version nimmt am Jahresturnier von PROBLEM-FORUM teil, die ursprüngliche Fassung wird vom Autor zurückgezogen.

1.Kd2? (2.Se3#) 1.—Sb4 2.Sc3#, aber 1.—Lc4! [2.dxc4??]; 1.Kf4? (2.Se3#) 1.—Lc4 2.dxc4#, aber 1.—Sb4!; 1.Kf2! (2.Se3#) 1.—Lc4 2.dxc4#, 1.—Sb4 2.Sc3#, außerdem 1.—Txe8 2.Dd7#, 1.—Tf6+ 2.Sxf6#. „Thema F, maskiert und ein 3/4-Königstern bei Weiß.“ (Autor)

Nr.Z578 (Kovacevic) „Es gibt keinerlei Entschuldigung dafür, modernen Buchstabensalat NICHT ungefähr wie diese Aufgabe darzustellen, mit einem Hagel von Batterien und Linienspiel und pipapo. Sowollnwerdassneverdammich!“ (HR): 1.Te4? [A] (2.Se7# [B], 2.Le7# [C]) 1.—Le4 2.Se7# [B], 1.—Se4 2.Le7# [C], 1.—Sxg6 2.Sd6# [D], aber 1.—Db4!; **1.Sd6!** (2.Df7#, 2.Df8#) 1.—Sxg6 2.Te4# [A], 1.—Se6 2.Se7# [B] [2.Le7??], 1.—Sd5 2.Le7# [C] [2.Se7??]. **Die Drohmatts der thematischen Verführung kehren in der Lösung wieder, und zwar nach dualvermeidenden fortgesetzten Verteidigungen des schwarzen Springers. Außerdem kehrt der Erstzug der thematischen Verführung als Spiel matt wieder, und zwar nach einer beliebigen Parade des schwarzen Springers. Die Aufgabe zeigt das #2-Thema des 8.WCCT** und war sehr „schwer zu lösen“ (KH). „Schlüssel und Doppeldrohung gefallen mir weniger, aber: die Verführung 1.Te4? kehrt als Mattzug wieder“ (WS). Die beliebige schwarze Verteidigung ermöglicht ein Abzugsmatt mit gleichzeitiger Verstellung zweier schwarzer Linien. Verstellt Schwarz fortgesetzt die weiße Batterie, verstellt er selbst eine der beiden oben genannten Linien, so dass Weiß anderweitig mattsetzen kann. (2+1 Punkte)

Nr.Z579 (Maleika) 1.d6! (Zugzwang), aber 1.—c4!; 1.c4? (Zugzwang), aber 1.—g5!; 1.g5? (Zugzwang), aber 1.—d6!; **1.b3!** (Zugzwang) 1.—c4 2.Ld6#, 1.—g5 2.Sc4#, 1.—d6 2.Te6#, außerdem 1.—S~ 2.Sg6#. „Zyklus von Erstzug und Widerlegung AB-BC-CA“ (Autor). „Zyklus in den Verführungen, toll“ (MM). „Zyklische Feldbesetzung in den Verführungen, wobei diese einheitlich an weißer Selbstblockade scheitern. Der offensichtliche Schlüssel vermeidet das“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z580 (Maleika) „Diese ‚Kette‘ wirkt nicht nur makellos, sondern ist auch noch um ein Glied verlängert“ (KDS): 1.g5? (Zugzwang), aber 1.—f5!; 1.f5? (Zugzwang), aber 1.—d4!; 1.d4? (Zugzwang), aber 1.—c4!; 1.c4? (Zugzwang), aber 1.—cxb5!; **1.a4!** (Zugzwang) 1.—f5 2.Sg5#, 1.—d4 2.Le4#, 1.—c4 2.Sd4#, 1.—cxb5 2.Dxd5#, außerdem 1.—e1D 2.Dg2#, 1.—e1S 2.Df2#,

[Den Dual minor nach 1.—e1T (2.Dg2# bzw. 2.Df2#) drücken wir in den Skat wegen Bedeutungslosigkeit! - MD.] „**Kette von Erstzug und Widerlegung AB-BC-CD-DE**“ (Autor). „*Gefällt mir weit mehr als die offenen Kette, weil viel schwieriger zu konstruieren*“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z581 (Handloser) „*Ich stehe im Nebel*“ (HR). 1.f5? [A] (Zugzwang) 1.—Kd4 2.Tf4#, 1.—b3 2.Tf4#, aber 1.—c2! [a]; 1.d6? [B] (Zugzwang) 1.—Kd4 2.De4#, 1.—b3 2.De4#, 1.—c2 2.De4#, aber 1.—f5! [b]; **1.Le6!** (Zugzwang) 1.—c2 [a] 2.f5# [A], 1.—f5 [b] 2.d6# [B], 1.—Kd4 2.f5#, 1.—b3 2.f5#, 1.—Kb3 2.Da2#. „**Vladimirov & Zagoruiko**“ (Autor). „*Vladimirov-Thema mit Beiwerk*“ (MM). „*und wozu ist der wSg3?*“ (ES). Er muss in der thematischen Verführung 1.d6? das Feld e4 decken, da diese Verführung sonst auch unthematisch an der Königsflucht scheitern würde. (2+1 Punkte)

Nr.Z582 (Reddmann) 1.Sd6? (2.K~7#) 1.—Sd5 2.Db7#, 1.—Sg2 2.Lc1#, aber 1.—Ld4!; **1.Kg7!** (2.Sd6#) 1.—Sd5 2.Sf6# [Mattwechsel], 1.—Sg2 2.Lc1#, außerdem 1.—Db7 2.Dxb7#, 1.—Td7 2.Lb2#, 1.—Td8 2.Lb2#, 1.—Ld4 2.Sf6#. „**Führer-Thema, wobei eine schwarze Figur durch einen schwarzen Stein zweimal entfesselt wird (auf unterschiedlichen Feldern), dazu ein Mattwechsel nach einer Themaparade zwischen Verführung und Lösung.**“ (Autor) „*Die Widerlegung von 1.Sd6? Ld4! war schwer zu finden!*“ (WS). Eine „*sehr gute Aufgabe! Verführung und Schlüssel erste Sahne, daher Platz 1!*“ (KH). „*Führer-Thema: Die Entfesselung der schwarzen Dame verstellt eine schwarze Turmlinie, so dass Weiß unter Verstellung einer anderen per Abzug mattsetzen kann. Dabei ergibt sich im Vergleich zur Verführung noch ein Mattwechsel*“ (SB). Eine Klasse-Aufgabe mit sehr verwirrendem Linien- und Batteriespiel! (2+1 Punkte)

Nr.Z583 (Murashev) „*Noch so eine Loreleiaufgabe, die ohne Lösungsbesprechung unverständlich bleibt*“ (HR); „*ein recht undurchsichtiges Geflecht mit mindestens drei Mattwechseln. Die LB wird hoffentlich wieder alles entschlacken*“ (SB): 1.Dxg3? (2.Sd6# [A], 2.De5# [B], 2.Sg5#) 1.—Txe7 [d] 2.Sg5#, aber 1.—f4! [a]; 1.Td5? (2.Sd6# [A], 2.Te5# [C]) 1.—Lc3 [b] 2.Sd6# [A], 1.—c4 [c] 2.Sd6#, 1.—Td8 2.Te5# [C], aber 1.—Txe7! [d]; 1.Sd5? (2.Sf6#) 1.—f4 [a] 2.Sd6# [A] [2.De5?], 1.—Lc3 [b] 2.Sxc3#, [1.—c4? 2.Sf6#], aber 1.—Te6!; **1.Lg7!** (2.Sd6# [A]) 1.—f4 [a] 2.De5# [B] [2.Sd6?], [Mattwechsel], 1.—c4 [c] 2.Te5# [C] [Mattwechsel], 1.—Txe7 [d] 2.Dxe7# [Mattwechsel], außerdem 1.—Txg2, 1.—Tf4 2.Dxf4#. „**Dombrovskis-Thema mittels Doppeldrohung, Thema A & Mattwechsel**“ (Autor). „*Karge Abspiele*“ (ES). „*Systematisch finde ich es besonders originell, dass sich die drei thematischen Verführungen mit der Anzahl ihrer Mattdrohungen von 3 auf 2 und letztlich auf die sonst übliche Eindeutigkeit reduzieren; und das jeweils mit ausgetüfelten determinierten Paraden. Es verblüfft schon, dass sich eine derart komplizierte quantitative Verführungsanordnung überhaupt korrekt realisieren lässt; andererseits bestätigt die ausgeführte Gestaltung die Skepsis für die Möglichkeit einer ohne stolpernde Holperigkeiten auskommenden Umsetzung, wie sie sich bei diesem Beispiel in dem oben nicht ausgeführten unübersichtlichen Verführungsgestrüpp dokumentiert*“ (KDS). (2+1 Punkte)

Fazits: „*Beste: Z577 vor Z578*“ (HR). „*Reihenfolge Z582 Z572 Z583*“ (KH). Mein Spitzentrio: „*Abermals ist es eine Spitzenleistung des routinierten Großmeisters H. Ahues, die ich als bestes Pferd im Stall der angebotenen 16 Zweizüger nominiere: Es handelt sich um das listige und trickreiche verführerische Vexierspiel der Nr. Z570, das zwar orthodox konzipiert ist, doch in seiner praktischen Ausführung allen Anforderungen an eine moderne Gestaltung gerecht wird. Die Vizeplatzierung gebührt dem Problem Z573 von P. Heyl mit seinem paradox anmutenden, doch so effektiv eingebrachten Rückzug des trotzdem – oder gerade deswegen – zentral bedeutungsvollen wSb3 als Schlüsselszug in Verbindung mit seinen beiden logisch einwandfrei fundierten verführerischen Offerten in das Brettinnere. Qualitativ nur wenig dahinter verdient den dritten Platz auf dem Siegerpodest das symmetrisch angelegte und systematisch würdig ausgewertete Problem Z571 von Dr. R. Paslack*“ (KDS).

Dreizüger - Abteilung

Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

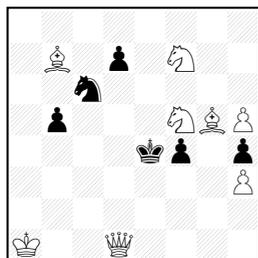
Preisrichter 2008/2009: Espen Backe, N-Holmestrand

Anscheinend geht es z.Z. nicht nur mit der Wirtschaft, sondern auch mit den Urdrucken bergaufwärts; ein hoffentlich gutes und andauerndes Zeichen?! Es kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich der Herbst mit großen Schritten nähert und auch der Winter nicht mehr fern ist. Die Nr. 134 unseres rührigen Schweizer Freundes passt hier gut: eine Aufgabe zum Knobeln. Wenngleich auch die weißen Bauern am Damenflügel bei der Aufgabe von Armeni die Richtung grob vorgeben, wohin die Reise geht, so lebt das Stück vom Schlüssel. Dann ist freilich schon (fast) alles vorbei... Die Gemeinschaftsproduktion aus Israel beschließt die heutige Serie. Was fällt ihnen dazu ein!?

Urdrucke

D 134

Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich

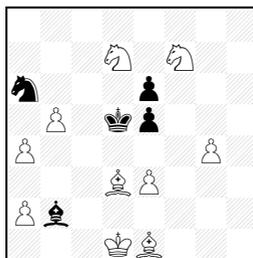


3#

(8+6)

D 135

Alberto Armeni
I-Rom

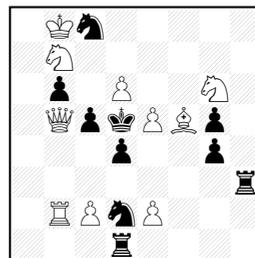


3#

(10+5)

D 136

L. Makaronez &
L. Ljubaschewskij
IL-Haifa/Rischon Lezion



3#

(10+10)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 38/2009

Es kommentierten: Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Dr. Konrad Holze (KH), Eberhard Schulze (ES) Manfred Macht (MM) und Wilfried Seehofer (WS). Vielen Dank, Freunde!

D 131 (Abdelaziz Onkoud)

Viele vernünftige Möglichkeiten hat Schwarz eigentlich nicht; und doch erlauben sie drei Verführungen: 1. Th5? Lxc4!; 1. Th7? Sc5!; 1. La4? Sb8!; die Lösung zeigt abgestimmtes Spiel der weißen Leichtfiguren: **1. Te3!** [2. Txe5+ Lxe5 3.Sb6#] dxe3 2. Kc3 e4/Lxc4/Lb6 3.dxe4#/dxc4#/Sxb6#; 1. ... e4 2. dxe4+ Kxc4 3.Ld3#; 1. ... Lxc4 2. dxc4+ Kxc4 3. Lb3#. WS: "Gediegene Dreizügerkunst und zwei gute Verführungen: 1.La4 und 1.Th7."; KH: "Ein guter Auftakt mit einem guten Schlüsselzug."; KDS: "Dieser Zug in der dicksten Variante bildet für mich das spannendste Momentum des wahrlich inhaltsreichen Geschehens, zu dem auch die drei nicht zu vernachlässigenden Verführungen mit ihren geschickten Paraden einen wesentlichen Anteil beitragen."

D 132 (Chris Handloser)

Die Frage, die uns der Autor in der letzten Ausgabe stellte, lässt sich tatsächlich schwer eindeutig beantworten. Zunächst einmal die Themendefinitionen. Rudenko Paradox: *die Verteidigung einer schwarzen Figur besteht im Angriff auf das Drohmattfeld des weißen Steins. Weiß widerlegt dies mit dem Opfer der Drohfigur im 2. Zug.* So erscheinen die weißen Drohmattzüge 3. T×c6 (B)# und 3. Sd3 (C)# als zweite Züge nach den schwarzen Verteidigungen 1. ... d5 und 1. ... Sd5. Beim Jacobs Thema *kontrollieren mehrere schwarze Steine, mindestens drei, zu je zweien mehrere Treffpunkte, die im Verlauf der Lösung erobert werden.* Dies geschieht hier zyklisch auf den Punkten c6, d3 und e6, wobei letztendlich einer der drei Treffpunkte nicht mehr verteidigt werden kann und das Matt durchschlägt. Eine thematisch hochwertige Aufgabe in einer schon banal zu nennenden Stellung. **1. Tg5!** [2. S×e6 (A)+ d×e6/S×e6 3. T×c6 (B)#/Sd3 (C)#] Sd5 2. T×c6 (B)+ S×c6/d×c6 3. Sd3 (C)#/S×e6 (A)#; 1. ... d5 2. Sd3 (C)+ Sf×d3/Se×d3 3.S×e6 (A)#/T×c6 (B)#. WS: „Der Schlüssel mit der direkten Fesselung des sSe5 kann mich nicht überzeugen, aber das weitere Geschehen zeugt vom hohen technischen Können des Autors.“; ES: „In diesem feinen Zyklus taucht auf d3, c6 und e6 jeder zum Ablenken und zum Mattsetzen auf!“; KH: „Ein schwere Auswahl für den Turm.Gute Abspiele.“; MM: „Tausch der 2. und 3. weißen Züge - gefällt mir besser als D131, da eine klare Darstellung.“; KDS: „Dieses logisch fundiert geplante und kongenial realisierte Problem beschränkt sich nicht allein auf einen vollständigen Zyklus der wFortsetzungen in Drohung und den beiden Varianten, sondern hält dazu auch noch kristallklar herausgearbeitete Begründungen bereit. Damit dürfte diesem großartigen Wurf der kräftige Applaus von allen Seiten sicher sein!“

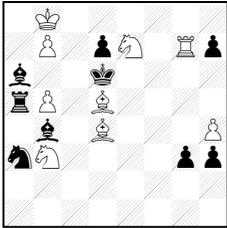
D 133 (Peter Sickinger)

Gegen die Dreifachdrohung im 3. Zug muss Schwarz schon schwere Geschütze auffahren und schlägt jeweils einen weißen Bauern. Gegen die folgende Mattdrohung kann sich Schwarz in zwei thematischen Varianten mit seinen Türmen fortgesetzt verteidigen. Dies wird von Weiß als Selbstblock genutzt. **1. Dc6!** [2. d6 dr. 3. Sf5/De4/Dd5#] T×c4 2. D×a6 Tc~/Tc3! 3. D×d3/Le3#; 1. ... T×f4 2. Dh6 Tf~/Te4! 3. De3/Sf5#. #. WS: „Die stille Drohung und auch die Zweitzüge von Weiß haben mir durchaus gefallen.“; ES: „Feine Doppelsetzung schwarzer Selbstblockade!“; MM: „Die Verteidigungszüge, der sich vehement wehrenden s Türme können das Matt auf Dauer nicht verhindern.“ KDS: „Jeder der beiden T beseitigt in „seiner“ Drohparade einen störenden wB als hinderliche Masse, um dann durch den nachfolgenden Schwenk der wD ganz weit an den linken rechten Rand zur Räumung gezwungen zu sein, die als weitere Parade entweder die Wirkungslinie der wD zum Matt auf der zugeordneten Schrägen mit dem Einschlag auf d3 verlängert oder durch den Fluchtfeldblock auf c3 / e4 den Mattvollzug des wLd2 / wSg3 ermöglicht.“

WS: "Wie immer hat es Spaß gemacht, die Dreizüger waren von guter Qualität."; KDS: "Ein PF-Dreizüger-Trio wieder einmal von gleichmäßig überdurchschnittlich hohem Niveau - und dazu mein aufrichtiges Kompliment!"

M 286

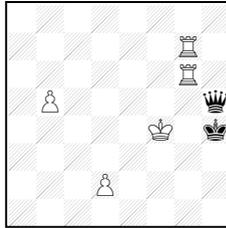
Uwe Karbowiak
D-Stuttgart



8# (9+9)

M 287

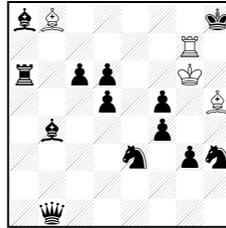
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



9# (5+2)

M 288

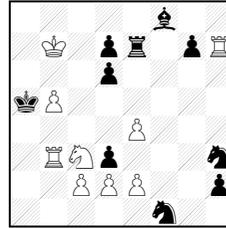
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



10# (4+13)

M 289

Uwe Karbowiak
D-Stuttgart



10# (9+10)

Lösungsbesprechungen Mehrzüger-Abteilung 38/2009

M 269 (Prof. Dr. J. Kupper)

war ein „*unkonventioneller Auftakt mit guten Varianten*“ (Dr. KH). Der Autor meinte zwar, die Aufgabe sei „*für den seriösen Löser wohl eine Provokation*“, doch das galt wohl höchstens für den Schlüsselzug (ES: „*Hätte ich den auch ohne MZs Kommentar probiert?*“): Nach 1. Se2+! beschränken wir uns auf die wichtigsten Abspiele: 1. ... Kd3 2. Sc1+ Kd2, Kc2, Kc3 3. Dd3+ Ke1 4. 4. De2 matt, 3. ... Kxc1 4. La3 matt, 1. ...Kc4 2. Sc1+ Kd5 3. Df3+ Ke6 4. Df7 matt, 2. ... Kc3 3. Dd3+ Kb2 4. La3 matt, 1. ... Ke3 2. Sc1 Kd2 3. Dd3+ Kxc1 4. La3 matt, 1. ... Ke4 2. Sc1 Kd5 3. De2+ Kd4 4. Dd3 matt, 2. ... Ke3 3. De2+ Kd4 4. Dd3 matt, 1. ... Kd5 2. Sc3+ Kd4 3. Le5+ Kxe5 4. Df6 matt (4 Punkte). Warum wir uns auf diese vom Autor angegebenen Abspiele beschränken? Nun ja, insgesamt sind es „*27 Varianten und alle dualfrei, aber sonst?*“ (WS). „*Immerhin schöne Mattbilder sind zu bewundern!*“ (MM).

M 270 (Prof. Dr. J. Kupper)

arbeitet mit einer „*Schlüsselzug-Zurücknahme*“: 1. Lh3! (droht 2. Le6) b3 2. Lf1! e5, e6 3. Sc2+ bxc2 4. e3 matt, 3. ... Kxc4 4. e4 matt – „*die Rückkehr des weißen Läufers ist sehr gefällig*“ (WS) und „*die Springeropfer-Variante ist sehenswert*“ (MM), zum Schluss gibt es „*feine Abzugsdifferenzierungen*“ (ES); außerdem 1. ... e5 2. Le6 e4+ 3. Kf2 b3 4. Sf5 matt, 2. ... exf4 Kxf4 b3 4. Sf5 matt (4 Punkte).

M 271 (P. Heyl)

Über Schachaufgaben mit zwei weißen Türmen schrieb schon Alain C. White ein Buch („*White rooks*“), hier gibt es aber nur „*Schwerstarbeit für einen Turm*“ (Dr.KH), wobei dem Autor eine Häufung des Rückkehrmotivs vorschwebte. Immerhin fand ES den Schlüssel erst „*nach langer Sucherei*“: 1. Tfe1! (droht 2. Te2 und 3. f3, f4 matt) Kxf2 2. Kxh3 Kf3 3. Kh4 Kf2 4. Kg4 Kg2 5. Te2 mit Mustermatt, 3. ... Kg2 4. Tf1 Kh2 5. Tf2 mit Mustermatt, 1. ... h2 2. Tf1 („*Schlüsselzug-Zurücknahme*“) h1D 3. Txf1 Kxf2 4. The1 Kg2 5. Te2 matt (4 Punkte). Doch Türme sind etwas spröde Gesellen, das „*hinterlässt keinen nachhaltigen Eindruck!*“ (WS).

M 272 (Dr. U. Auhagen)

war leider durch einen Druckfehler entstellt: **Der schwarze Läufer gehört nach e7!** Die Einsendefrist für diese Aufgabe wird entsprechend verlängert.

M 273 (P. Heyl)

Zeigt „*mehrfach Räumungen für den weißen Turm zum Finalmatt auf a7, eine thematische Verführung bereichert das Spiel*“ (Autor): 1. Td8? e4!, deshalb besser 1. Sf3! a3 2. Sg5 fxg5 3. Tf3 a2 4. Ta3 a1D 5. Txa1 nebst 6. Txa7 matt, 1. ... h4 2. Td8 a3 3. Td3 a2 4. Ta3 a1D 5. Txa1 und 6. Txa7 matt, 2. ... e4/f5 3. Sd4/Sxe5 nebst 4. Sxc6 Sxc6 5. Txc8+ Sb8 6. Txb8 matt (4 Punkte).

M 274 (Dr. B. Kozdon)

zeigt noch einmal die „White rooks“, aber diesmal in einer „hübschen Miniatur“ (MM): 1. Tb7! Dc5! 2. Tb8+ Ka7 3. Ta8+ Kxa8 4. Txc5 Ka7 5. Tc6 Ka8 6. a7 Kxa7 7. Ta6 mit Mustermatt (4 Punkte). Ein „recht nettes Rätsel, es galt, den Zug 1. ... Dc5 zu finden!“ (WS).

M 275 (Dr. B. Kozdon)

ist einmal mehr eine Miniatur mit schwarzer Dame und zugleich eine „attraktive Miniatur mit vier stillen Zügen zu Beginn. Die schwarzen Verteidigungszüge sind manchmal genauso schwer zu finden wie die weißen Angriffszüge“ (WS): 1. Kh4! Da1 2. Dh5 Dg7 3. Sf4 Kh2 4. Sg6! Dd7 5. De5+ Kh1 6. Da1+ Dd1 7. Dxd1+ Kg2, Kh2 8. Dg1 matt, 1. ... Dxc2? 2. Db1+ Kh2 3. Lc7+ Dg3+ 4. Lxc3+ Kg2 5. De4+ Kg1, Kf11 6. Kh3 K bel. 7. Dg2 matt (4 Punkte). „Alle Figuren sind am Matttreiben beteiligt“ (Dr. KH), „verblüffend, dass alles so astrein abläuft – ein starkes Stück!“ (MM).

M 276 (Dr. B. Kozdon)

Ist „für mich die (mit Abstand) beste Miniatur des Heftes. Es sei hervorgehoben, dass die drei Verführungen 1. Th3, Th2 und Th1 eindeutig scheitern“ (WS). Weiß darf nicht sofort 1. Th2? ziehen, da er dann in Zugnot gerät – 1. Th2? Th7!, dagegen scheitern die Versuche 1. Th1? und 1. Th3? an der Turm-Turm-Opposition: 1. Th1? Tg1!, 1. Th3? Tg3!, deshalb besser 1. Th4! (droht z.B. 2. Ta2 Tg6+ 3. fxc6 Kg7 4. f8D+ Kg6 5. Df6+ Kh7 6. Ta7 matt) 1. ... Th7 2. Th2 Th8 3. Sg4 Txc2 4. Sxh2 Kg7 5. Ke7 Kh6! 6. Kf6 Kh5 7. f8D Kh4 8. Da3 Kh5 9. Dh3 matt (4 Punkte). „Erweist sich als das geistreichste Angebot des in vieler Hinsicht miteinander vergleichbaren Kozdon-Trios!“ (Dr. KDS).

M 277 (E. Schulze)

War „zum Abschluss dieses Mehrzüger-Menüs ein leicht verdauliches Dessert“ (Dr. KDS) mit „zweimal Beseitigung störender schwarzer Bauern mit Rückkehr – ein löserfreundlicher Mehrzüger“ (MM): 1. Sf5+! Ke4 2. Sxd6+ Kd4 3. Sf5+ Ke4 4. Sg3+ Kd4 5. Le7 d6 6. Sf5+ Ke4 7. Sxd6+ Kd4 8. Sf5+ Ke4 9. Sg3+ Kd4 10. Lc5 matt (4 Punkte). „Wie schon im Vorspann bemerkt, ist der Hauptgedanke nicht mehr ganz taufrisch!“ (WS).

MZ dankt seinen Kommentatoren Dr. Konrad Holze (Dr.KH), Manfred Macht (MM), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS), Eberhard Schulze (ES) und Wilfried Seehofer (WS) auf das herzlichste!

Vorsicht Retro!

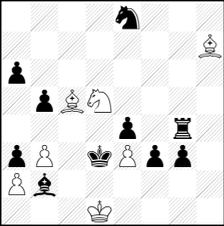
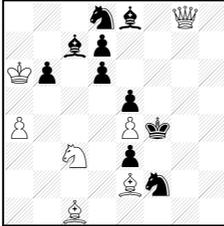
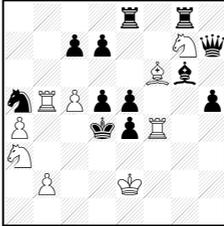
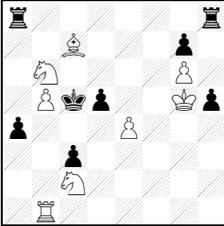
Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

R 25 (S. Dietrich)

Beweispartie: 1.f4 Sh6 2. f5 Tg8 3. f6 gxf6 4. Sf3 Tg5 5. Se5 Txe5 6. d4 Sf5 7. dxe5 Lh6 8. exf6 e5 (10 Punkte auf Dauerkonto). „Diese abermals charmante Vorstellung des renommierten Retro-Spezialisten verdient für ihren lösungstechnischen Anspruch, für die originelle Thematik und schließlich auch für die hochkarätige Ausführung gleichermaßen kräftigen Applaus der interessierten Löserschar!“ (Dr. KDS).

Mehrzüger-Abteilung PROBLEM-FORUM 2008
Preisbericht

In der Mehrzüger-Abteilung des PROBLEM-FORUMs 2008 konkurrierten 36 Aufgaben (in vier bis elf Zügen) von 20 Autoren aus sechs Ländern: Deutschland (12 Autoren), Israel (3), Österreich (2), Schweiz (1), Spanien (1) und USA (1). Die Qualität war unterschiedlich: Von Spitzenwerken wie den vier Preisträgern reichte sie bis zu zwar gefälligen, aber inhaltlich doch recht harmlosen Kleinigkeiten.

<p>1. Preis Wolfgang Bär D-Lichtenstein</p>	<p>2. Preis Camillo Gamnitzer & Hans Peter Rehm A-Linz/D-Pfingztal</p>	<p>3. Preis Frank Richter D-Trinwillershagen</p>	<p>4. Preis Peter Sickinger D-Frohburg</p>
			
11# (7+10)	5# (7+10)	4# (9+12)	8# (8+8)

1. Preis: M 250 von Wolfgang Bär, D-Lichtenstein

Die zuglängste und zugleich schönste Aufgabe des Turniers. Das Springerpendel hin und zurück unter Beschäftigungslenkung des schwarzen Königs dient allein dazu, den schwarzen Turm von der Deckung des Feldes f4 abzulenken. Danach führt der vierzügige Hauptplan zu einem in der Ausgangsstellung kaum vorhersehbaren Mustermatt. Altbewährte neudeutsche Logik, aber vom Feinsten! (1. Sb4+! Kc3 2. Sc2 Kd3 3. Se1+ Kc3 4. Lg8! Txg8 5. Sc2 Kd3 6. Sb4+ Kc3 7. Sd5+ Kd3 8. Sf4+ Kc3 9. Ld4+ Kb4 10. Sd5+ Ka5 11. Lb6 matt).

2. Preis: M 256 von Camillo Gamnitzer, A-Linz, & Hans Peter Rehm, D-Pfingztal

Beste neudeutsche Logik zeigt ebenfalls das prominente Autorenteam. Die vollzügige Drohung, die durch einen effektvollen königlichen Schlüsselzug ausgelöst wird, erzwingt einen Springerblock auf d4 und nach der spektakulären „Schlüsselzug-Zurücknahme“ folgt ein ebenso schönes wie unerwartetes Mustermatt. Zwar nur fünf Züge von Weiß, dafür aber jeder eine angenehme Überraschung. (1. Kb5! droht 2. Lxe3+ Kxe3 3. Dg5+ Kd4 4. Dd2+ Sd3 5. Dxd3 matt, 1. ... Se6 2. Dg2 Sd4+ 3. Ka6! Lf7 4. Lxe3+ Kxe3 5. Dg5 matt).

3. Preis: M 235 von Frank Richter, D-Trinwillershagen

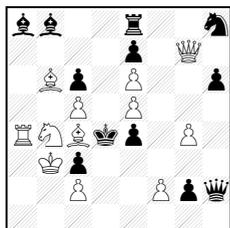
Auch hier stimmt die Logik: Es gibt zwei Hauptpläne, die vorerst aber daran scheitern, dass die beiden Mattfelder des weißen Springers jeweils doppelt gedeckt sind. Durch einen Vorplan mit vollzügiger Drohung wird ein Verteidiger weggelenkt, der verbleibende durch Fesselung ausgeschaltet. Besonders effektiv die zweifache Rückkehr jeweils im dritten Zuge. Das war konstruktiv sicherlich nicht einfach zu bewältigen und erforderte denn auch 21 Steine, dem komplexen Inhalt indes durchaus angemessen. (1. c6! droht 2. Sc2+ Kc4 3. Se3+ Kd4 4. Txd5 matt, 1. ... Lf7 2. Tf1 e3 3. Tf4+ De4 4. Sf5 matt, 1. ... dxc6 2. Lh4 exf4 3. Lf6+ Te5 4. Se6 matt).

4. Preis: M 231 von Peter Sickinger, D-Frohburg

Höchst präzise und bewährte neudeutsche Logik auch hier. Gegen die sofortige Ausführung des Hauptplans hat Schwarz eine ausreichende und eine minderwertige Verteidigung. Mittels Springerpendels und Beschäftigung des schwarzen Königs wird ein Drohwach und damit die

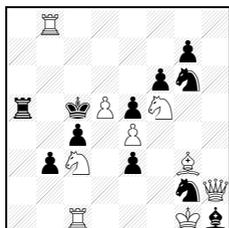
ungenügende Parade erzwungen („Beugung“). Nach dem Rückpendeln folgt der Hauptplan mit überraschendem Turmopfer und sehenswertem Mustermatt. (1. Sd7+! Kc4 2. Se5+ Kc5 3. Tb4 dxe4 4. Sd7+ Kd5 5. Sb6+ Kc5 6. Sd4 Kxb4 7. Ld6+ Ka5 8. Sc4 matt).

1. ehr. Erwähnung
Arieh Grinblat
IL-Ashdod



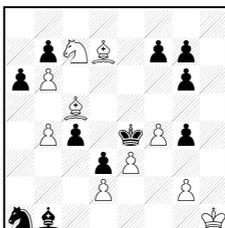
4# (12+12)

2. ehr. Erwähnung
Joaquim Crusats & Ralf Krätschmer
ESP-Vic/D-Neckargemünd



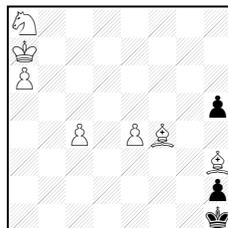
5# (9+11)

3. ehr. Erwähnung
Leonid Makaronez & Leonid Ljubashevsky
IL-Haifa



8# (10+11)

1. Lob
Steven B. Dowd & Mirko Degenkolbe
USA-Birmingham
D-Meerane



9# (7+3)

1. ehrende Erwähnung: M 254 von Arieh Grinblat, IL-Ashdod

Eine vollzügige Drohung zwingt Schwarz in zwei Varianten zu Selbstfesselungen auf e5, die von Weiß als Linienöffnungen genutzt werden können. Schöne analoge Abspiele, die beide – ebenso wie die Drohung – mit demselben Mattzug abschließen. Außer dem Schlüsselzug gibt es ausschließlich Schachgebote, bei dem komplexen Vorwurf aber wohl unvermeidbar. (1. Lb5! droht 2. Sxc6+ Kd5 3. Td4+ Kxe6 4. Lc4 matt, 1. ... Dxe5 2. Sd3+ Kd5 3. Sf4+ Dxf4 4. Lc4 matt, 1. ... Lxe5 2. Sa6+ Kd5 3. Sc7+ Lxc7 4. Lc4 matt).

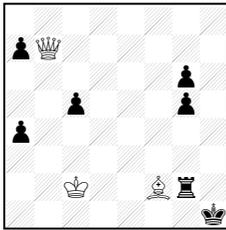
2. ehrende Erwähnung: M 257 von J. Crusats, ESP-Vic, & R. Krätschmer, D-Neckargemünd
Ähnlich dem „Berlin-Thema“ wird hier durch Damenopfer dem weißen König zunächst ein Fluchtfeld verschafft, wonach der effektvolle Hauptplan mit zweifachem Turmopfer und Mustermatt folgen kann. (1. Dh8! Sxh8 2. Ta1 Txa1+ 3. Le1 Ta5 4. Tb5+ Txb5 5. Sa4 matt, 3. ... Txe1+ 4. K5. Tb5 matt).

3. ehrende Erwähnung : M 247 von Leonid Makaronez & Leonid Ljubashevsky, IL-Haifa
Ein Springerpendel erzwingt einen Block auf f5. Insgesamt einige effektvolle Züge, allerdings auch sehr aufwendig gestaltet und man hätte sich auch ein schöneres Mattbild gewünscht. (1. Se8! Kd5 2. Sd6 f5 3. Se8 g5 4. Sc7+ Ke4 5. Lc8 gxf4 6. Ld6 fxe3 7. Lxb7+ Kd4 8. Se6 matt).

1.Lob: M 248 von Steven B. Dowd, USA-Birmingham, & Mirko Degenkolbe, D-Meerane
Das indische Manöver ist altbekannt, wird hier aber eingeleitet durch einen effektvollen Auswahlsschlüssel des weißen Königs und auch das Schlusspiel mit Mustermatt wirkt durchaus pointiert. (1. Kb7! Kg1 2. Le3+ Kh1 3. La7 h4 4. Sb6 Kg1 5. Sd5+ Kh1 6. Se3 Kg1 7. Sf5+ Kh1 8. Lf1 h3 9. Sg3 matt, 1. ... h4 2. Lb8 Kg1 3. La7+ usw.).

2. Lob

Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg

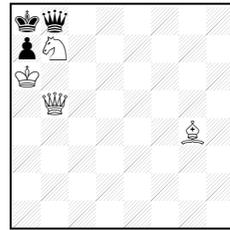


6#

(3+7)

3. Lob

Dr. Ulrich Auhagen
D-Düsseldorf



7#

(4+3)

2. Lob: M 245 von Dr. Baldur Kozdon, D-Flensburg

Die Aufgabe verdankt ihr Lob in der Hauptsache ihrem ebenso effektvollen wie überraschenden 2. Zug Da8! mit anschließender Drei-Ecken-Wanderung der weißen Dame (1.Kd3! droht 2. Ke2 3. Kf1 nebst 4. Dxc2 matt, 1. ... a3 2. Da8! c4+ 3. Ke2 4. Dh8+ Th2 5. Da1+ Kg2 6. Df1 matt, 2. ... a2 3. Dh8+ Th2 4. Da1+ Kg2 5. Dg1+ Kf3, Kh3 6. Dg3 matt).

3. Lob: M 229 von Dr. Ulrich Auhagen, D-Düsseldorf

Der Schlüsselzug ist sicherlich nicht optimal, wird aber gemildert durch zwei nahe liegende Verführungen (1. Dc6? Dc7!, 1. Dd5? De5!). Es folgen zwei pointierte Läuferzüge, denen die Miniatur ihre Auszeichnung verdankt. (1. Lf3! Dc8 2. Lg2 Kb8 3. Lh3 Dxc3 4. De5+ Kc8 5. De8+ Kc7 6. Dd8+ Kc6 7. Dd6 matt).

Den Gewinnern der Auszeichnungen meinen herzlichsten Glückwunsch!

Chemnitz, im September 2009

Manfred Zucker
FIDE-Preisrichter

Hilfsmatt - Abteilung

**Bearbeiter: Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen
e-mail: fpa.levinho@web.de**

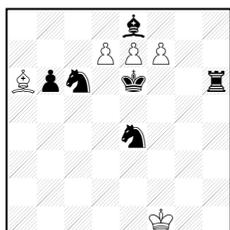
Preisrichter 2009: Michal Dragoun, Amforova 1899, Tschechien-Praha 155 00

Mit dieser Serie wird die 500er Marke bei den Publikationen überschritten, im Angebot sind jeweils 4 Zwei-, Drei- und Mehrzüger. Leider treffen neue Hilfsmatts nur spärlich bei mir ein, so dass ich erneut an die Komponisten appelliere, mir gute Aufgaben zu schicken. Für die Dezember-Ausgabe reicht mein Vorrat noch, aber 2010 bereitet mir etwas Unbehagen. Auch würde ich mich freuen, wenn der eine oder andere die Aufgaben kommentieren würde, es sind eigentlich immer die gleichen weni-gen Löser, die sich dazu durchringen. Viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke

H 494

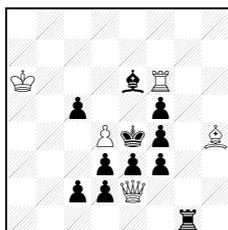
Josef Kupper
CH-Zürich



H#2 3.1... (5+6)

H 495

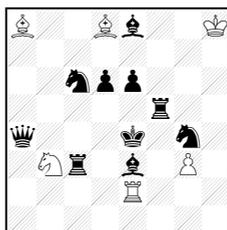
Slobodan Šaletić
SER-Beograd



H#2 2.1... (5+11)

H 496

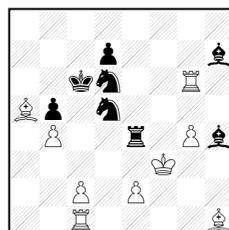
Horst Böttger
D-Zwönitz



H#2 b) Da4>d1 (6+10)

H 497

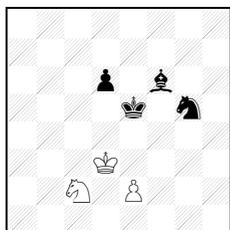
**Rolf Wiehagen &
Christer Jonsson**
D-Kaiserslautern
S-Skärholmen



H#2 2.1... (9+8)

H 498

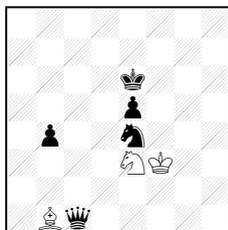
Siegmar Borchardt
D-Radeberg



H#3 2.1... (3+4)

H 499

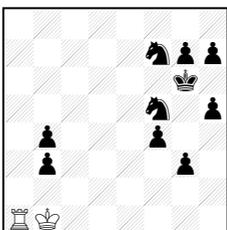
Aleksandar Popovski
MAC-Skopje



H#3 b) Dc1>h8 (3+5)

H 500

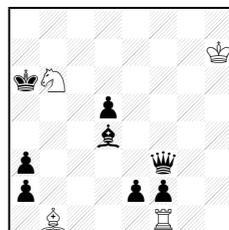
Peter Heyl
D-Eisenach



H#3 2.1... (2+10)

H 501

Aleksandr Pankratiev
RUS-Krai Tschegdomi



H#3 b) -Ld4 (4+8)

H 503

Abdelaziz Onkoud &
Christer Jonsson

F-Stains
S-Skärholmen

H 504

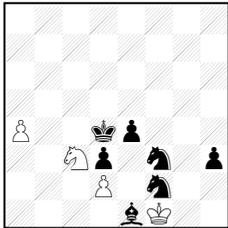
Reinhardt Fiebig
D-Hohndorf

H 505

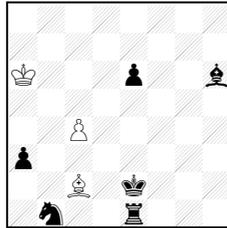
Bernd Horstmann
D-Limburg

H 502

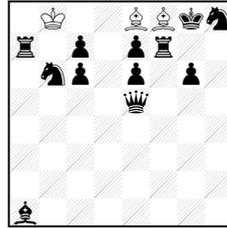
Manfred Ernst
D-Holzwickede



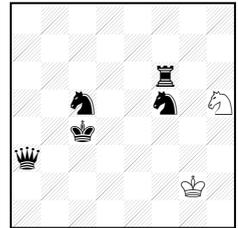
H#4 2.1... (4+7)



H#4,5 2.1... (3+6)



H#4,5 (3+12)



H#5 b) sSf5>b5 (2+5)

Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 38

Es kommentierten Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS), Wilfried Seehofer (WS), Dr. Konrad Holze (Dr. KH) und Manfred Macht (MM).

H482 A. Pankratiew 1.Lxf4 Sb3 2.Lc1 Df7#; 1.Lxd4 Txe4 2.Lg1 Df5#; 1.Dxc4 Sxb5 2.Lb1 Dxc4#. Auf drei verschiedenen Wegen wird die wD entfesselt – hübscher Auftakt (MM). Gleich zu Beginn ein schweres Problem (Dr. KH). Ein dreifach unterschiedlicher sSchlagfall eines wOffiziers auf der gleichen Reihe als Schlüsselzug eines h#2-Dreispanners wurde schon vorgestellt; wahrscheinlich originell dagegen fällt in diesem Fall der attraktive wertvolle „Rest“ aus: Die unmittelbare wReaktion überdeckt jeweils die beiden der für das folgende Matt noch zu beachtenden Fluchtfelder des sK; dann „entfesselt“ – im wahrsten Sinne des Wortes - einer der beiden sL auf verschiedenen Feldern die wD, die dann ihrerseits von dem Randfeld f1 aus aktiv ihr ganzes Mattpotenzial ausspielt. Jeder der vier Einzelzüge ist da eindrucksvoll durchdifferenziert; vor allem die damit erzielte außergewöhnliche Bewegungsdynamik kann man nur ehrfurchtsvoll bewundern; und an dieser Einschätzung ändern auch die notwendig zu konzedernde Materialfülle und das donnernde Schlachtgetümmel nichts (Dr. KDS).

H483 V. Medintsev 1.Tb5 Sb2 2.cxb2 Dc6#; 1.Lg4 Te2 2.dxe2 Dg6#. Schöne Freilegung für die wD (Dr. KH). Linienverstellungen mit Linienöffnungen für die wD (MM). Ein LT-Echospiel deutet sich charmant an mit der Vorausverstellung und prophylaktischen Sperrung einer notwendigen Überdeckung von c6 der sD durch sTb5 | von g6 des sTg3 durch sLf5; sie wird jedoch gemäß der DS-Konstellation mit dem die zutreffende Linie öffnenden „sB-Befreiungsschlag“ für den Mattvollzug durch die wD völlig unerwartet, doch umso überzeugender, in eine modifizierte Echo-Struktur transformiert, in der der „reziproke Austausch“ der Funktionalität von T- und L-Linien „T“ bzw. „L“ in der Folge „TL“ | „LT“ der D-Bewegung zur D-Matrichtung gewahrt ist (Dr. KDS).

H484 V. Rallo & M. Parrinello a) 1.Dg6 (Dg5?) Dxe3 2.Lf6 Lxd6#; b) 1.Dg5 (Dg6?) Dxd6 2.Tf4 Txe3#. Man spürt die Meisterhand (WS). Zuerst entfesselt S die wD, dann wird eine Linie verstellt, herrliches Spiel (MM). Der Echocharakter von „ts“ (s. eben zu H 483) manifestiert sich hier im ersten Zugpaar universell an dem „entfesselnden | fesselnden“ Bewegungsprofil von sD | wD, um sich würdig und abschließend fortzusetzen in dem Austausch von sperrenden | Matt gebenden Zugpaaren der systemgerecht duellierenden L / T. Wenn es nolens volens auch diesmal einige „Klötze“ in der DS kostet: Kompletter lässt sich diese „reziproke TL-Echothematik“ kaum derart elegant und reibungslos in einen Zwilling umsetzen (Dr. KDS).

H485 A. Onkoud & J. Rotenberg 1.- Kxg7 2.Te4 fxe4 3.Kxe4 Te8#; 1.- Kf6 2.Ld4+ cxd4 3.Kxd4 Da7#. *Gute Einheitlichkeit (WS). Gewiss: Auch der unterschiedliche Block von sL / sT jeweils als Opferlamm für den B-Schlag eines wB danach und sein anschließende Verwertung als Hineinziehungsobjekt für den „hilfreichen“ sK ergänzt weiter die dominierende Bedeutung der bereits in den beiden Hilfsmattzweizügern zuvor hinlänglich gewürdigten „T/L-Echothematik“. Der einleitende massive wK-Schlagfall in II) jedoch klingt in dieser Komposition eher wie eine Dissonanz als ein harmonischer Akkord (Dr. KDS).*

H486 M. Rimkus 1.- Txd7 2.Df7 (De6?) Td8 3.Kd5 Lxf7#; 1.- Txc6 2.De6 (Df7?) Tc8 3.Lb5 Lxe6#. *Weißer Fesselung und Linienverstellung ermöglichen den Mattzug – schön (MM). Leicht zu lösen, klare Analogie (WS). In ihrer geballten Konzentration der beängstigend umfangreichen sMasse gegenüber dem quantitativ minimalen wBeitrag wirkt die DS gerade nicht besonders ästhetisch. Der einleitend drastische Schlagfall des wT in I) und II) als Vorbereitung für die „Vorausentfesselung“ des auf seinen auch noch die sD schlagenden Matteinsatz lauern den wLg8 trägt erst recht nicht zur Entkrampfung der Situation bei. Allein die Korrektheit dieses komplex verflochtenen „Echo-Systems“ der Blockade-, Fesselungs- und Räumungsbildungen begründet angemessen seine Aufnahme als Urdruck in PF (Dr. KDS).*

H487 C. Feather 1.Kd6 fxe7 2.Dxg7 e8=D 3.Dd7 De5#; 1.Kd5+ Kg1 2.Dxf6 gxh8=D 3.De6 Dd4#. *Von Mozartscher Klarheit und Transparenz (WS). In luftiger Stellung werden zwei schöne Varianten erreicht (Dr. KH). Diesmal ertönt das bisher dominierende T/L-Echo geschwächt nur in der Blockmattstellung der beiden D; bestimmt wird das Zwillingsspiel vielmehr von der wB-Umwandlung in eine D auf adäquat zugeordneten Feldern und die „räumende“ Vorbereitung der potenziellen Mattlinie – einmal für die weiße U-D, im andern Fall für die sD selbst. Auch so ist ein bemerkenswertes h#3 – Echo produziert (Dr. KDS).*

H488 G. Pongrac a) 1.Kxc4 Lxa6+ 2.Kc5 Lxd3 3.Dd4 Tb5#; b) 1.Kxe5 Te2+ 2.Kf5 Txe7 3.Lf4 Le4#. *Funktionswechsel T-L (MM). Schade, dass die sD in b) untätig ist (WS). Oh, welche Überraschung (!) – das wiederum wimmelt von Anfang bis Ende nur so von den nachgerade „berühmten“ T/L-Effekten: Das geht schon los mit dem einleitenden „Räumungsbefehl“ für die sMajestät und setzt sich fort in dem ebenfalls einen B schlagenden Schwenk von wL bzw. wT, um schließlich zu einem mit einem T/L-Block garnierten „echten“ (!) T/L-Matt zu eskalieren. Die inzwischen wohl geläufige „T/L-Schablone“ ist damit in beispielhafter Konsequenz um eine neckische „K-Räumungs-Nuance“ angereichert (Dr. KDS).*

H489 C. Jones a) 1.e4 Lxb7 2.Txd5 Lxd5 3.Kd3 Le6#; b) 1.Dxd5 Txd5 2.Se5 Le6 3.Sd3 Tf5#. *Weißer Batterieaufbau mit Verstellung einer sLinie im Abzug – hübsch (MM). Der Heftsieger a) ist schwer, und b) ist noch mal deutlich schwerer (Dr. KH). Selbst am Ende des hier ausgewählten h#3-Quintettes wird noch einmal das inzwischen etwas strapazierte T/L-Motiv bemüht. Im Gegensatz zu dem „Vorgänger“ H 488 ist es diesmal allerdings nicht restlos durchgezogen – „zur Abwechslung“ hüpfte nämlich der sS mit seinem „Doppelsprung“ in b) etwas aus der Reihe; die Verstellung in a)/b) des sonst den wMattstein L/T schlagenden sL jedoch liefert zweifellos eine apart integrierte Echo-Pointe (Dr. KDS).*

H490 A. Beine 1.h1=T fxg4 (f4?) 2.Tb1 Kf3 3.Txb3 Sxb3 4.Ke5 Sa5 5.Kd4 Sc6#; 1.h1=S Kf1 2.Sf2 Ke2 3.Sxd3 cxd3 4.Ke5 f4+ (fxg4?) 5.Kd4 Sc2#. *Diese Aufgabe bekamen die Löser bei der diesjährigen Lösemeisterschaft in Aalen serviert. Von den 25 Lösern, die teilgenommen haben, haben 8 die Aufgabe komplett gelöst, 12 jeweils eine Lösung gefunden, 2 was falsches (jeweils beginnend mit 1.Ke5) und 3 gar nichts. Zwei schöne Varianten mit Unterverwandlung (Dr. KH). Die schwarzen UW-Figuren werden bald wieder geschlagen, eine Aufgabe, die für mich schwer zu lösen war (WS).*

Bei diesem hinreißenden Zweispänner schlängelt sich der sU-Stein nach seiner akkurat differenzierten Entstehung in geradezu „halsbrecherischen“ Echo-Verrenkungen von h1 auf den D-Flügel, um in Verbindung mit den harmonisch gefügten Wanderungen des wK letztendlich ebenso elegant wie flüssig den zunächst eingesperrten wSa1 zu befreien und damit zu seinem Mattgalopp bei I) | II) in drei Sprüngen | zum unmittelbaren Mattsprung zu verhelfen (Dr. KDS).

H491 M. Degenkolbe & S. Dowd * 1.Sb5 Sh2 2.Sc3 dxc3 3.Ke1 Lc1 4.d2 Ke3 5.d1=L Ld2#; 1.- Sh2 2.Se8 (Se6??. Idee Sxg5#) Sf1 3.Sf6 gxf6 4.g5+ Kxg5 5.Kxf3 Sh2+ 6.Ke4 f3#. *In Spiel und Satz findet sich auch hier ein totaler Wechsel der Bewegungsdynamik. Das Spiel zeichnet sich zu Beginn aus durch die als „Doppeltempo“ begründete Rückkehr des wS, der als „einzigartige“ Wendung seinem s Pendant die Zeit gibt für den Doppelsprung nach f6 mit dem Aufbau eines nicht mehr ungewöhnlichen Mattnetzes. Bei dem Satz hingegen besteht zwar die Analogie mit dem sS-Opfer und auch der „wEröffnung“; das dann völlig anders gestaltete Spiel jedoch brilliert in dem Vormarsch des im 3. Zug entblockten sBd3 zu seiner zwingend determinierten Umwandlung in einen das letzte sK-Fluchtfeld blockenden sL zur störungsfreien Absicherung des frappierenden Diagonalmatts für den sK – und das wiederum funktioniert auch nur mit dem im 4. Zug von w elegant eingeschalteten Tempozug des wL nach c1. Angesichtes des Materialaufwandes von w bewerte ich als prägende gemeinsame Pointe von Satz und Spiel die Eindeutigkeit der eingeschalteten „wZwischenempi“ (Dr. KDS).*

H492 R. Groth 1.Sd5+ Ke5 2.Kc7 Lf8 3.Se7 Kxf6 4.Kd6 Kg7 5.Ke5 Kxh6 6.Kf6 Lg7#. *Kniest-Thema und s/w-Verstellung. Aufgaben mit langen schwarzen Königsmärschen sind nicht so nach meinem Geschmack (WS). Da muss der sS schon zwei pfiffige Zwischenzüge einlegen, um seinem Monarchen den langen Weg auf das anzuvisierende Zielfeld f6 in vorbildlicher Koordination mit dem Zusammenspiel von wK und wL zu ermöglichen; abgesehen vielleicht von dem massiven „Scheinopfer“ des ohnehin in starrer Unbeweglichkeit verharrenden Räumungsoffer des sTf6 sind die Bewegungsabläufe von w und s auch vortrefflich koordiniert (Dr. KDS).*

H493 F. Richter 1.Ke8 Kg1 2.Kf7 Kh1 3.Kg6 Kg1 4.Kg5 h4+ 5.Kxh4 Kh1 6.Kg5 Kg1 7.h4 Kh1 8.h3 gxh3 9.g2+ Kh2 10.g1=S Kg3 11.Sf3 exf3 12.Kg6 f4 13.Kf5 Ld3#. *Das Schlussspiel war recht knifflig und das Mattfeld f5 war auch nicht sofort ersichtlich (WS). Überraschende Unterverwandlung. Spannend wird es im 4. Zug (MM). Ein gutes Problem zum Austrudeln (Dr. KH). Während der nahezu einschläfernden und elementaren siebenzügigen Pendelei des wK am Anfang schleicht der sK zunächst zielgerichtet auf die Beute wBh4 zu, um dann erst überzuleiten zu dem in seiner eindeutigen Präzision imponierenden Drahtseilakt mit dem geradlinigen Vormarsch des sBg3 zur Umwandlung in einen S und seinem unmittelbaren Harakiri, der dem zuvor blockierten wBe2 den „schlagenden Vortrieb“ nach f3 verschafft, damit letztendlich der auf seinem PAS-Feld f1 bis dahin völlig eingeklemmte wLf1 eben doch zu „seinem“ Mattstreich“ ausholen kann - vor allem die dabei feinsinnig ausgeklügelten Aktionen von sK und wK machen's möglich. Für dieses Finale trifft daher die Parole zu „Ende gut, alles gut“, die sich – im Gegensatz zu dem ausschließlich die Quantität anspielenden Slogan „im Dutzend billiger“ - auf die ganze vorliegende „PF- h#-Palette“ übertragen lässt (Dr. KDS).*

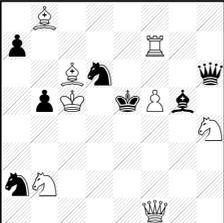
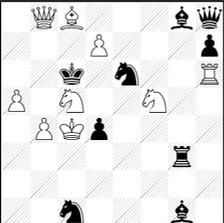
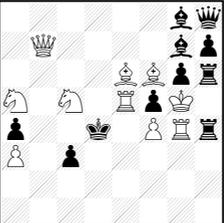
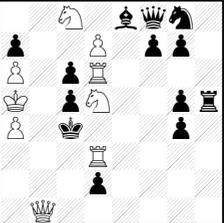
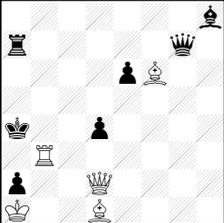
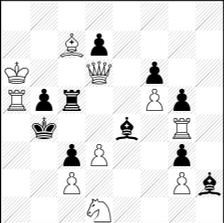
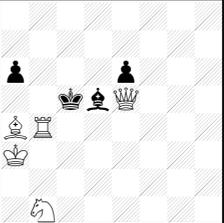
Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Preisrichter 2009: Johannes Quack, Antoniterstraße 14-16, 50667 D-Köln

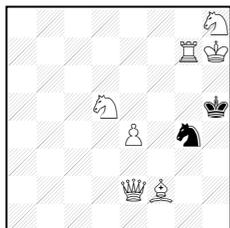
Auch diesmal liegen ein Dutzend Stücke zur Bearbeitung an, erfreulicherweise auch wieder zwei- und dreizügige, was die Sache doch etwas erleichtert. S 326 dürfte keine Schwierigkeiten bereiten, bietet aber doch eine ganze Reihe gefälliger Abspiele. S 327 hat einen Auswahlsschlüssel und im Vergleich zur thematischen Verführung zwei Mattwechsel. S 328 bringt es immerhin auch auf vier Abspiele, „die Stellung ist ganz schön kompakt, aber um eine Lücke zu füllen, reicht es sicherlich!“ (Autor). Nicht weniger abspielreich ist S 329, da aber in beiden Stücken nach dem Schlüssel nur noch Schachgebote folgen, sollte das wohl zu bewältigen sein. Bei S 330 beachten Sie bitte, dass es sich um einen Zwilling handelt, in beiden Lösungen soll „Funktionswechsel“ eine Rolle spielen. S 331 ist hingegen kein Zwilling, wohl aber ein „Zweispänner“, bei dem „zugegebenermaßen die erste Lösung etwas raffinierter ausgefallen ist!“ (Autor). Welche der beiden Lösungen meint er wohl damit? An der S 332 können Sie hoffentlich trotz des „herabtropfenden Bauern“ Gefallen finden. S 333 möchte der Sachbearbeiter seinem engsten Koautor zum 75. Geburtstag widmen, den er am 31. August feiern konnte. Ad multos annos! S 334 ist eine solche Koproduktion, in der es ohne die weiße Dame überhaupt keine Probleme gäbe. Also entsorgen Sie sie einfach Mit Nr. S 335 begrüßen wir in der Selbstmatt-Abteilung einen neuen Mitarbeiter und er führt sich gleich mit perfekter Ökonomie und einer Fülle höchst effektvoller Züge ein, der Schlüsselzug gehört auch dazu. Mit S 336 hat der Erfinder von „Gustav“ auch „mal wieder etwas zustande gebracht, mit dem ich sehr zufrieden bin. Ich denke, die Löser werden ganz schön schwitzen, denn das Matt sieht man nicht so leicht!“ (Autor). Den Abschluss bildet S 337 von einem höchst erfolgreichen Newcomer der Selbstmatt-Abteilung mit „mehrfach Fluchtfeld gebenden weißen Zügen“ (Autor).

Urdrucke

<p>S 326 Andrej Dikusarow RUS-Nowosibirsk</p>  <p>S#2 (8+7)</p>	<p>S 327 Frank Richter D-Trinwillershagen</p>  <p>S#2 (9+9)</p>	<p>S 328 Peter Sickinger D-Frohburg</p>  <p>S#3 (10+11)</p>	<p>S 329 Leonid Makaronez IL-Haifa</p>  <p>S#3 (9+13)</p>
<p>S 330 Peter Heyl D-Eisenach</p>  <p>S#5 b) wDe1 (5+7)</p>	<p>S 331 Prof. Dr. Josef Kupper CH-Zürich</p>  <p>S#6 2 Lösungen (10+10)</p>	<p>S 332 Manfred Ernst D-Holzwickede</p>  <p>S#7 (7+3)</p>	<p>S 333 Manfred Zucker <i>Dr. Ulrich Auhagen</i> <i>zum 75. Geburtstag gewidmet</i> D-Chemnitz</p>  <p>S#8 (5+4)</p>

S 334

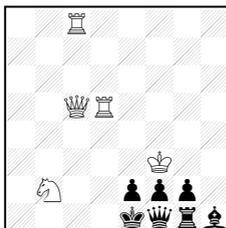
**Dr. Ulrich Ahagen &
Manfred Zucker**
D-Düsseldorf/Chemnitz



S#9 (7+2)

S 335

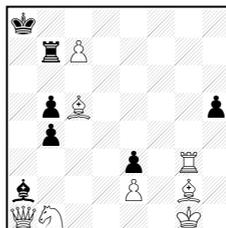
Iwan Soroka
UA-Lwiw



S#9 (5+7)

S 336

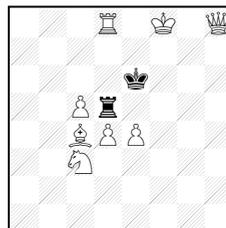
Olaf Jenkner
D-Chemnitz



S#9 (8+7)

S 337

Stephan Dietrich
D-Heilbronn



S#10 (8+2)

Lösungsbesprechungen - Selbstmatt - Abteilung 38/2009

S 314 (Prof. Dr. J. Kupper)

eröffnete den Reigen mit einem „lebendigen Quartett harmonisch differenzierter Varianten, von denen mir nicht nur die beiden Echos mit den prachtvoll motivierten symmetrischen Abzugsmatts imponieren“ (Dr. KDS): 1. Sa5! droht 2. Sxc4+ Sxc4 matt, 1. ... Dxc8 2. Df5+! Kxf5 matt, 1. ... Te6 2. Dd5+! Kxd5 matt, 1. ... Sxf3 2. Lc3+ Sd4 matt, 1. ... Dg4, Dg5+, Dh4 2. f4+ Dxf4 matt (2 Punkte). „Gefiel mir besser als die langzügigen Selbstmatts in diesem Heft wegen der Variantenfülle!“ (WS).

S 315 (P. Heyl)

hat zwar einen „nahe liegenden Schlüssel, aber dann: vollzögliche Drohung und ein schöner Mattwechsel von der Drohung zum Spiel“ (WS): Nach 1. Lb4! droht 2. Tfe7+ Kf8 3. Te4+ Kg8 4. Tg4+ Kh8 5. Lc3+ (Rückkehr!) Sd4 matt, 1. ... bxa5 2. Tde7+ Kd8 3. Te8+ Kxe8 4. Sd6+ Kd8 5. La5+ Sxa5 matt (4 Punkte). „Schon die Diagrammstellung signalisiert eine symmetrische Auswertung des weißen Turmpaares, welche ebenso attraktiv wie überraschend abläuft!“ (Dr. KDS).

S 316 (P. Heyl)

ist ein Opferminimal im Selbstmatt, bei dem „Weiß das gesamte Potenzial der Diagrammstellung hergibt“ (Dr. KDS): 1. Sc6! Dxc6 2. b8D c5 3. Db5 c6 4. Lg6 cxb5 5. Ld3 bxc4 6. Lxc2 Lxc2 matt (4 Punkte). „Eine ganz eigenartige Knacknuss aus Eisenach!“ (WS).

S 317 (S. Dietrich)

präsentiert vor allem einen exzellenten Schlüsselzug – „allein der verzwickte Seitensprung des weißen Turms h5 mit der weit voraus zu planenden Zielstellung d5 garantiert den Erfolg!“ (Dr. KDS). In der Tat zeigt der Schlüssel „ein Anti-Ziel-Element, da die Diagonale a8-h1 verstellt wird“ (WS): 1. Td5! Kh2 2. b8L+ Kg2 3. Tg3+ Kh2 4. Tg1+ Kh3 5. Sg5+ Kh4 6. Tg4+ Kh5 7. Sf7+ Lxd5 matt (4 Punkte). Der Schlüsselzug allerdings „ist die einzige Pointe in diesem Stück!“ (WS).

S 318 (M. Ernst)

war für WS „ein reines Rätselstück“, bei dem es aber außer der Lösung eine weitere Überraschung gab: 1. Sdc5+! Kd6 2. Kxa6 Kc6 3. a8D+ Kd6 4. Db8+ Kc6 5. Sd3 exd3 6. Ka7 d2 7. Sxa5+ Txa5 matt. Und die Überraschung: Von kaum einem Löser bemerkt – die schwarze Bauernstellung ist illegal! Zum Erreichen der schwarzen Bauernstellung sind acht Schlagfälle erforderlich, es fehlen aber nur sieben weiße Steine! Für den Hinweis auf die Illegalität der Stellung gab es vier Zusatzpunkte, die allerdings nach Wissen von MZ kein Löser erreichte (4+4 Punkte).

S 319 (T. Linß)

„zeigt zwei analoge Varianten mit Einzel- und Doppelschritt, wo sich am Ende funktionswechselartig der weiße Turm oder die weiße Dame auf b2 opfern“ (PH). Die Aufgabe demonstriert einen „Kontrawechsel mit Umkehr“

(Autor): 1. Tb2? a5? 2. Ka1 – aber 1. ... a6!, 1. Se4? a6? 2. Ka1 – aber 1. ... a5!, deshalb besser zuerst 1. Ka1! a5 2. Tb2 Ka3 3. De4 a4 4. Ta2+ Kb3 5. Sf3 Kc3/a3 6. Sd2(+) a3/Kc3 7. 8. Tb2+ axb2 matt, 1. ... a6 2. Se4 a5 3. Td3 Kb4 4. Td4+ Ka3 5. Sc3 a4 6. Dg2 Kb3 7. Sb1 a3 8. Db2+ axb2 matt (4 Punkte). „Die Aufspaltung in Einzel- und Doppelschritt und die verschiedenen Opfer auf b2 sind bemerkenswert!“ (WS).

S 320 (S. Dietrich)

präsentiert „zwei schnörkellose, gleichmäßig lange und klare Varianten“ (Dr. KDS): 1. Tf4! Kd6 2. La3+ Tb4 3. De8 Kc5 4. Lf3 Kd6 5. Td7+ Kc5 6. Ld1 Kc6 7. Tc4+ Txc4 8. La4+ Txa4 matt, 2. ... Kd5 3. Dd8+ Kc6 4. Ld6 Kd5 5. Ka5 Kc6 6. Lb8 Kc5 7. Tc7+ Txc7 8. La7+ Txa7 matt (4 Punkte). „Viel besser als die S 317! Ein schönes Chamäleon-Echo wird hier geboten. Auf diesem Niveau sollte Stephan Dietrich weitermachen!“ (WS).

S 321 (S. B. Dowd & M. Degenkolbe)

ist nicht nur ein „schwarzes Bauernminimal“ (PH) mit „Springer- und Turmrückkehr, gut gemacht. Die Anfangsstellung erinnert mich an ein Herz!“ (WS). Vor allem aber hat die Aufgabe eine streng neudeutschlogische Gliederung: Der Hauptplan 1. Lf6? ist noch nicht durchführbar, weil der weiße Läufer b7 noch nicht auf der Diagonale a6-f1 steht. Deshalb muss dieser unter Beschäftigungslenkung des schwarzen Königs dahin geführt werden: 1. Tc6+! Kd7 2. Sd6 Ke6 3. La6 Kd7. Lb5 Ke6. Das Ziel ist erreicht, nunmehr pendeln Turm und Springer zurück: 5. Se8+ Kd7 6. Tc7+ Ke6 – und jetzt ist der Hauptplan 7. Lf6! gxf8 8. Ld3 f5 mit Mustermatt erfolgreich (4 Punkte).

S 322 (A. Dikusarow)

„Das Vorspiel ist unattraktiv, man sieht doch schnell, dass 1. ... Txd1+ und 1. ... cxd1+ verhindert werden müssen“ (WS). Aber nach diesem „unattraktiven“ Auftakt 1. Dh4+! Kf3 2. Dg3+ Kxe2 3. Df2+ Kxd1 geht es doch recht effektiv weiter und führt zu einem „wunderbaren Epauletten-Mattbild mit dem weißen König mitten im freien Gelände auf d3, nachdem sich auch noch in einem abschließenden krönenden Akt die weißen Schwerkaliber Turm und Dame dem Opferaltar preisgegeben haben“ (Dr. KDS): 4. Kd3 d4 5. Txa5! D5 6. Tc5 a5 7. Txc2 Txc2 8. Dd2+ Txd2 matt (4 Punkte).

S 323 (S. Dietrich)

zeigt „permanent abwechslungsreiche und gleichermaßen überraschende Zugzwangwendungen“ (Dr. KDS): 1. Ta6! Ke5 2. Sd3+ Kd5 3. Sd6 Ke6 4. Sb4 Ke5 5. Tf5+ Ke6 6. Lb6! Kxd6 7. La7+ Tc6 8. Tb6! –, „Turmrückkehr zum Ausgangsfeld des Schlüsselzuges mit stillem Turmpfer!“ (Autor) 8. ... Txb6 9. Lb8+ Txb8 matt (4 Punkte) Doch trotz Turmrückkehr – „es fehlt leider eine spezielle problemschachliche Pointe!“ (WS).

S 324 (K. Stübbe)

Nach der stillen, wegen des drohenden 1. ... Txd1+ aber nahe liegenden Einleitung 1. Le3! Sc1 folgt eine Serie von Schachgeboten, die indes wohl überlegt sein muss: 2. Dd6+ Kh4 3. Dh6+ Kg3 4. Dg6+ Kh4 5. Lg5+ Kg3 6. Ld8+! Kf4 7. g3+ Kxf3 8. De4+ Kxg3 9. Tg8+ Kh3 10. Dd3+ S:d3 mit Mustermatt (4 Punkte). Wahrlich ein „furioser Schluss“ (Dr. KDS) und deshalb „sehr schwer zu lösen, erstaunlich, dass der weiße Läufer nur auf d8 zur Ruhe kommt!“ (WS).

S 325 (Ing. P. Moutecidis)

nennt Dr. KDS ein „artistisches und an tückischen Schikanen kaum zu überbietendes langzüggiges Monumentalwerk in zwei astreinen Varianten“. Wie lässt sich das „Satzmatt“ 1. ... Lxd4 wohl erzwingen? Nur so: 1. De4+! Kc8 2. De8+ Kb7 3. Le4+ Kb6 4. De6+ Ld6 5. Ta7 Kc5 6. Dd5+ Kb4 7. Db3+ Kc5 8. Dc3+ Kb6 9. Dd4+ Lc5 10. Lb1 Lxd4 matt, 1. ... Kb6 2. Sd5+ Kb7 3. Se7+ Kb6 4. Ta6+ Kxb5 5. De2+ Kb4 6. Db2+ Kc4 7. Db3+ Kd4 8. Le5+ Kxr5 9. Db2+ Ld4 10. Dc3 Lxc3, jeweils mit Mustermatt (4 Punkte). Bei dieser Monumentalität natürlich „von immenser Schwierigkeit, aber eine Verbindung zwischen den Varianten scheint es nicht zu geben, oder?“ (WS).

Fazit: „Inzwischen ist es nicht mehr so außergewöhnlich, dass nun insgesamt abermals eine PROBLEM-FORUM-würdige Selbstmatt-Auswahl der Spitzenklasse vorgestellt ist!“ (Dr. KDS). Aber, aber, ist das nicht ein klein wenig übertrieben?

MZ bedankt sich jedenfalls bei seinen fleißigen Kommentatoren Peter Heyl (PH), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS) und Wilfried Seehofer (WS) auf das herzlichste!

Studien - Abteilung

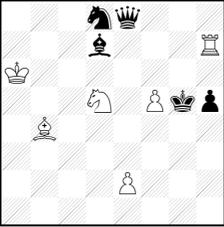
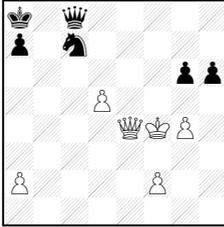
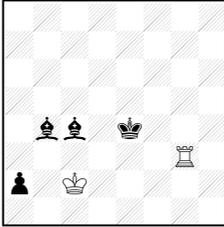
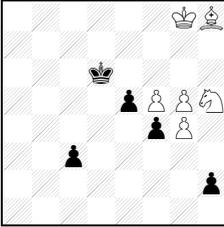
Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Preisrichter 2009/2010: Michael Roxlau, Heergermühler Weg 52, 13158 Berlin

Heute begrüßen wir gleich drei neue Studienkomponisten im Problem-Forum: **Aleksey Gasparyan** und **Aleksandr Manvelyan** aus Armenien sowie den französischen Großmeister **Jean-Marc Loustau**. In Nr. 103 spielen die weißen Steine prächtig zusammen, so dass S nicht dazu kommt, sein materielles Übergewicht zu verwerten. In Nr. 104 entsteht nach vierzügiger forciertes Einleitung ein Bauernendspiel, das einen überraschenden Tempoverlustzug enthält. Eigentlich ist bereits die Ausgangsstellung der Nr. 105 positionell remis, doch S kann seinen Gegner noch zu einer präzisen Zugfolge zwingen, indem er seine Kräfte geschickt umgruppiert. In Nr. 106 sollte man zu gegebener Zeit seine „Munition“ gezielt einsetzen, um die „schwarzen Wölfe“ zu zählen – auf zum mutigen Lösen!

Urdrucke

<p>E 103 Aleksey Gasparyan & Aleksandr Manvelyan Armenien</p>	<p>E 104 Nikolai Mironenko Ukraine</p>	<p>E 105 Jean-Marc Loustau Frankreich</p>	<p>E 106 Josef Kupper Schweiz</p>
			
Remis (6+5)	Gewinn (6+6)	Remis (2+4)	Remis (6+5)

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 38/2009

99 Gerd Wilhelm Hörning & Martin Minski: Remis (3 Punkte)

Nicht sofort 1.Tc2? g1D 2.Ta2+ Kb8! 3.Sxd7+ Kc7/8! 4.Tc2+ Kxd7 und dem sK gelingt es, den Köder auf b7 zu umschießen. Deshalb zunächst **1.Tc7!** (1P). Nun wäre 1.- g1D 2.Sc5+ Kb6 3.Sd5+ Ka5 4.Sb7+ Ka4 5.Sc5+ Ka5 Dauerschach. Bleibt nur 1.- **Kb8**, doch dann folgt wie geplant **2.Tc2!** (1P) **g1D 3.Sxd7+ Kxb7**. Im Gegensatz zum Probespiel kann der sK nicht mehr über die c-Linie flüchten. Durch seine Lenkung auf die lange Diagonale ist das folgende taktische „Morgenfrühstück“ (KDS) möglich: **4.Tg2!!** (1P) **Dxg2 5.Le4+ Dxe4 6.Sc5+** remis.

100 Julien Vandiest (Belgien): Gewinn (3 Punkte)

Nach **1.Dd1+!** (1P) (Nicht 1.Dc6+? Kg3! remis laut EGTB, da g6 gedeckt ist.) **Kg3 2.Dg4+ Kh2** entsteht die Schlüsselstellung X. Nun wäre nach 3.Ke4? S im Zugzwang, wenn nicht der h-Bauer ziehen könnte. Deshalb muss dieser Bauer im Sicherungsplan unter Schachzwang beseitigt werden. Der arme schwarze Monarch wird dabei vor seiner Hinrichtung einen schmalen Pfad entlang getrieben und bei jedem Fluchtversuch barbarisch mit Spieß oder Gabel gefoltert: **3.Dh5+ Kg3 4.Dg5+ Kh3 5.Dh6+ Kg3 6.Dg7+ Kf4** (6.- Kh3 7.Dxh7+ Dh4 (7.- Kg3 8.Dg6+ Kh3 9.Dg4+ Kh2 10.Ke4! Siehe HV) 8.Df5+ Kh2 9.Df3! Dh7+ 10.Kd2! Dd7+ 11.Ke1! Dh3 12.Sf1+ Kg1 13.Sg3 Dg2 14.Se2+ (oder 14.Df4) Kh1 15.Dh5+ Dh2 16.Df5 +-) **7.Dg4+ Ke5 8.Dd4+ Ke6 9.Dd5+ Ke7** (9.- Kf6? 10.Sg4+) **10.Sf5+ Kf6 11.Dd8+!** (1P) **Kg6** (11.- Kxf5? 12.Df8+) **12.Dg8+ Kh5 13.Dxh7+ Kg4 14.Se3+ Kg5**

15.Dg7+ Kf4 16.Df6+ Kg3 17.Dg5+ Kh3 18.Dg4+ Kh2. Endlich hat W Position X ohne sBh7 erreicht, so dass nun der stille unscheinbare Königszug **19.Ke4!** (1P) S zwingt, seine Stellung entscheidend zu verschlechtern, z.B. 19.- Db2 20.Dh4+ (oder 20.Dh5+ Kg1 21.Dg6+ Kh1 22.Kf3 +-) Kg1 21.Dg3+ Kh1 22.Dh3+ Kg1 23.Df1+ Kh2 24.Sg4+ Kg3 25.Df4+ Kh3 26.Sf2+ Kg2 27.Df3+ Kg1 28.Dh1+ Kxf2 29.Dh2+ und die sD ist verloren. Glückwunsch an Heinz Heiss, der als einziger Löser „den meisterhaften Dauermarathon“ (KDS) bis zur Hauptpointe Ke4! durchhielt.

101 Josef Kupper (Schweiz): Remis (3 Punkte)

Glücklicherweise haben alle Löser den bedauerlichen Druckfehler erkannt: So kann W hier allenfalls remis halten. Natürlich nicht sofort: 1.a7? Tg7/h7 2.a8D Tg1#/h1#. Deshalb muss zunächst die 8. Reihe geräumt werden: **1.Ld7!** (1P) **Txd7** und nun **2.a7 Tg7 3.a8D+** mit Schach nebst **Kh7 4.Da7** (1P) **Txa7+ 5.Sxa7 f4**. Mit Siebenmeilenstiefeln hängt der f-Bauer jeden Verfolger ab, doch W kann sich durch ein bekanntes Pattmotiv retten: **6.Sb5 f3 7.Sa3 f2 8.Sb1** (1P) **Kg6** (8.- f1D/T? Patt). Schließlich können die weißen Figuren im effektiven Zusammenspiel [...] gerade noch mit Erfolg ihre Funktion als 'Abfangjäger' ausüben": **9.Sd2 Kf5 10.Kb1 Kf4 11.Kc1 Kg3** (11.- Ke3? 12.Kd1 Kxd3 13.Sf1 mit reziprokem Zugzwang) **12.Kd1 Kg2 13.Ke2** remis. "Bis zum gesicherten 'Gleichstand' ein tolles Stück!" (KDS).

102 Alain Pallier (France): Gewinn (3 Punkte)

Zunächst muss sich W um den gefährlichen e-Bauern kümmern, doch das naheliegende 1.Te7? Sc5! 2.Te5 Sb7 3.Kf4 (3.Txe4+ Kd2 =) 3.- Kd2 4.Kxe4 Kc3 = ist unzureichend. Deshalb besser gleich **1.Kf4!** (1P). Es macht aus schwarzer Sicht wenig Sinn, seinen Freibauern zu verteidigen: 1.- Sc3 2.Ke3 Kd1 3.Ta7 bzw. 1.- Sc5 2.Tf5 (oder 2.Ke3) Sb3 3.Td5 Sd2 4.Ke3 und Weiß hat leichtes Spiel. Statt dessen konzentriert sich S auf die „Einverleibung des verlockenden Köders wBa5“ (KDS): **1.- Kd2!?** (droht 2.- e3) **2.Kxe4 Kc3 3.Kd5** (Natürlich nicht 3.Tb7?? wegen der Gabel 3.- Sc5+.) **Kb4 4.Tb7+ Kxa5 5.Tb3!** (1P) und plötzlich sitzt der sS in der Falle. Nach **5.- Sb6+** entscheidet das feine Dreiecksmanöver **6.Kd6!** (1P) (nicht sofort 6.Kc6? Sa4 7.Kd5 Sb6+ mit Zugwiederholung) **6.- Sa4** (6.- Sc8+ 7.Kc5 +-) **7.Kc6** und der sBa6 entpuppt sich als Sargnagel, denn ohne ihn wäre die Stellung remis.

Bitte beachten Sie, dass sich meine Bankverbindung geändert hat. Die neue Bankverbindung ist die **BBBank in 76119 Karlsruhe**. Die Konto Nummer: **107 44 74, die Bankleitzahl: 660 908 00**. Der Jahrespreis beträgt im Inland 30,00 Euro für das Ausland 35,00 Euro. Sie haben jedoch die Gelegenheit bis zum Ende des Jahres das Abonnement zu kündigen. Ich würde mich freuen, wenn Sie weiterhin dem PROBLEM-FORUM die Treue halten würden. Für Ihr Verständnis bedanke ich mich auch im Namen der Sachbearbeiter.

WAB

Mini-Forum

Bearbeiter: Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Von Zeit zu Zeit möchte ich das Mini-Forum fortsetzen, das schon früher gelegentlich Bestandteil des Problem-Forums war. In dieser Ausgabe habe ich jeweils vier Miniaturen ausgewählt, die das Bannij- bzw. Hannelius-Thema zum Inhalt haben.

Bannij-Thema:*

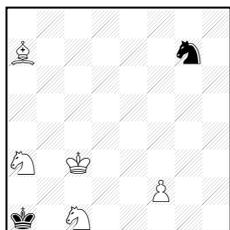
Die Erstzüge der Verführungen werden zu Mattzügen in der Lösung, und zwar reziprok vertauscht nach den Paraden, an denen sie scheiterten. 1.A? 1.—a! 1.B? 1.—b! 1.X! 1.—a 2.B#, 1.—b 2.A#

1.

Walter Herles

Die Schwalbe 1951

1. Preis



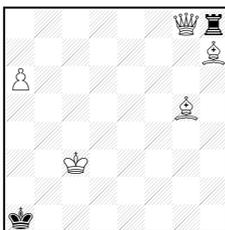
3# (5+2)

2.

Michael Schlosser

Thèmes-64 1980

5. ehr. Erwähnung



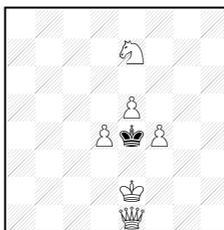
2# (5+2)

3.

Bosko Miloskeski &

Zlatko Mihajloski

Rochade 1981



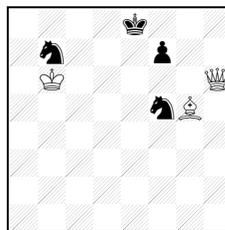
2# (6+1)

4.

Robert Lincoln

Fun with Chess

Miniatures 1996



2# (3+4)

1.)

Das bekannte Zweizüger-Thema hier im Dreizüger großartig dargestellt und zu Recht mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Zuerst die thematischen Fehlversuche: 1.Le3? (Zzw.) Se6 2.Kc2 S~ 3.Ld4#, aber 1.—Sf5!; 1.Kb3? (2.Ld4#), aber 1.—Se6!; deswegen **1.Kc2! (2.Ld4#)** Se6 2.Le3 S~ 3.Ld4#, 1.—Sf5 2.Kb3 S~ 3.Ld4#. Bannij-Thema mit Echospiele.

2.)

Die Fehlversuche sind: 1.Kb3? Txg8 2.Lf6#, aber 1.—Txxh7! und 1.Kc2? Txxh7 2.Lf6#, aber Txg8!; **1.Lf6!** Txg8 2.Kb3#, 1.—Txxh7 2.Kc2#. Bannij-Thema mit weißem Batteriespiel sowie das Arnheim-Thema beinhaltet dieser Siebensteiner.

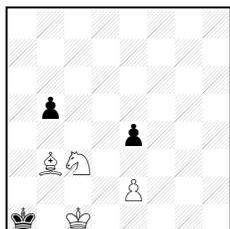
3.)

1.f5? (2.Dh4#), aber Kxd4!; 1.d5? (2.Dh4#), aber Kxf4!; 1.Dh4? (2.f5#), aber Kxd4; 1.Db4? (2.d5#), aber Kxf4!; **1.e6! (Zzw.)** Kxd4 2.Db4#, 1.—Kxf4 2.Dh4#. Eine Symmetrie Stellung mit Mustermatts. Außer dem Bannij-Thema gibt es auch das Hannelius-Thema mit Echospiele. Eine gelungene Rex-Solus-Miniatur.

4.)

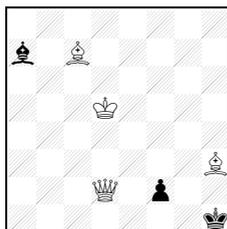
1.Dh8+? Kd7!, 1.Dc6+? Kf8!; **1.Df6! (Zzw.)** Kd7 2.Dc6#, 1.—Kf8 2.Dh8#, 1.—Sf~ 2.De7#, 1.—Sb~ 2.Dd8#. Eine einfache Demonstration des Bannij-Themas.

5.
Herbert Hultberg
Springaren 1953



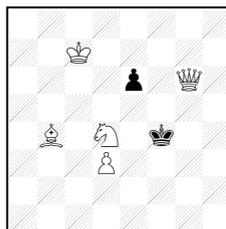
3# (4+3)

6.
Miklos S. Lokker
Schachmaty w SSSR 1973



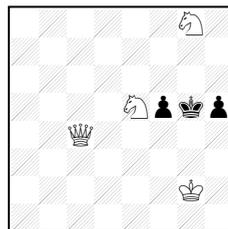
2# (4+3)

7.
Johan C. van Gool
Probleemblad 1985
2. ehr. Erwähnung



2# (5+2)

8.
Alexander Hildebrand
Memorial V. Bron
Problemist Pribuscha 1992
5.-8. Preis



2# (4+3)

Hannelius-Thema:*

Die Drohungen der Verführungen kehren als Mattzüge in der Lösung zurück, und zwar reziprok vertauscht nach den Paraden, an denen sie zuvor scheiterten. 1.? (2.A#) 1.—a!; 1.? (2.B#) 1.—b!, 1.! (2.C#) 1.—a/b 2.B#/A#

5.)
1.Sa2? (2.Sb4 [3.Sc2#]), aber 1.—e3! und 1.Sd1? (2.Se3 [3.Sc2#]), aber 1.—b4!; **1.Sd5! (2.Sb4/Se3)**—b4 2.Sxb4 e3 3.Sc2#. Das bekannte Zweizüger-Thema wird auf einfache Weise in den Dreizüger transferiert. Pattvermeidung führt hier zum Hannelius-Thema.

6.)
Zuerst die Fehlversuche: 1.Dg5? (2.Dg2#), aber 1.—f1D! und 1.Df4? (2.Dh2#), aber 1.—f1S!, deswegen: **1.De2! (2.Df1#)**—f1D 2.Dh2#, 1.—f1S 2.Dg2#. Ein einfacher aber schöner Hannelius, der von dem bekannten russischen Miniaturen-Spezialisten aufs Brett gestellt wurde.

7.)
1.Le1? (2.Dg3#), aber 1.—Ke5!; 1.Le7? (2.Dg5#), aber 1.—Ke3!; **1.Lc3! (Zzw.)**—Ke5 2.Dg5#, 1.—Ke3 2.Dg3#, 1.—e5 2.Ld2#. Das Hannelius-Thema, wie ich finde, großartig dargestellt.

8.)
Die thematisch bedingten Fehlversuche sind: 1.Kf3? (2.Df4#), aber 1.—h4!, 1.Kh3? (2.Dh4#), aber f4!; also: **1.Kg3! (2.Dh4/Df4#)**—h4+ 2.Dxh4#, 1.—f4+ 2.Dxf4#. Der Königsauswahlschlüssel ist sehenswert. Die zusätzlichen Schachgebote werten die Aufgabe noch weiter auf. Der bekannte schwedische Komponist hat hier das Hannelius-Thema in seiner Differenzierungsform sehr schön dargestellt.

* Die thematischen Begriffe habe ich aus dem Buch von Udo Degener (*Von Ajec bis Zappas - Problemschach-ABC der Zweizüger-Themen*) entnommen.